Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich 6 mal, erster Ausgabe Morgens 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 156.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 130. Halle, Mittwoch, 8. Juni 1887. 179. Jahrgang.

(Ausgegeben am 7. Juni Vormittags.)

Halle, den 7. Juni.

Politische Mittheilungen.

* Der Kaiser hat, wie wir gestern schon ausführlicher in zwei Telegrammen berichteten, in Folge eines Erkältungszustandes, welcher sich auf der Reise nach Kiel eingestellt, die für Sonntag in Aussicht genommene Reise nach Liegnitz zur Theilnahme an der Jubiläumsfestlichkeit der Königsgrenadiere auf ärztlichen Rath aufgegeben. Die Erkältungserscheinungen sind auch heute noch nicht gänzlich behoben. Der „Reichsanz." meldet über den Gesundheitszustand des Kaisers: „Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchst sich auf der Reise nach Kiel einen Erkältungszustand zugezogen, welcher zwar nicht von ernsteren Erscheinungen begleitet ist, jedoch Se. Majestät nöthigt, das Zimmer zu hüten."

Als der Kaiser bei der Flottenrevue in der Kieler Bucht das schwedische Kanonenboot „Edda" passirte und die auf den Raaen aufgestellten Matrosen ihr heimathliches Hurrah dem Monarchen zuriefen, stand der Prinz Oskar von Schweden als Kommandant dieses Kriegsschiffes salutirend neben Sr. Majestät. Wie die „Kreuzztg." berichtet, grüßte der Kaiser dankend und nahm gleichzeitig den eigenen Stern des hohen Ordens vom Schwarzen Adler von der Brust und überreichte denselben dem Prinzen mit gnädigen Worten.

* Das Befinden des Kronprinzen. Dr. Mackenzie ist wieder in Berlin gewesen. Wie der „Observ." erfahren haben will, werde der Kronprinz alsbald nach Dr. Mackenzie's Besuch nach London übersiedeln, um dort täglich die weiteren Besuche des englischen Spezialisten zu empfangen. Späterhin werde der Kronprinz höchst wahrscheinlich das Schloß Norris auf der Insel Wight bewohnen. Dr. Wegener und Professor Gerhardt würden den hohen Patienten vermuthlich nach London begleiten. — Im „B. B.-C." finden wir noch folgende auf das Leiden des Kronprinzen bezügliche Meldung: „Gestern hat, wie wir hören, seitens des aus England hier wieder eingetroffenen Dr. Mackenzie eine neuerliche Kehlkopfuntersuchung des Kronprinzen stattgefunden. Die Untersuchung hat, wie uns mitgetheilt wird, ein durchaus günstiges Ergebniß gehabt und wiederholt bestätigt, daß das Leiden des Kronprinzen keinen bösartigen Charakter besitzt."

* Die bevorstehende Reise des Kultusministers von Goßler nach der Provinz Posen soll mit weiteren Maßnahmen der Regierung zum Schutze des Deutschthums in den ehemals polnischen Landestheilen — speziell auf dem Gebiete der Schule — in Verbindung stehen.

* Gestern hat die parlamentarische Thätigkeit mit einer Sitzung der Zuckersteuercommission wieder begonnen. Heute (Dienstag) wird das Plenum des Reichstags wieder zusammentreten, auf der Tagesordnung steht neben einigen kleinen Sachen die erste Lesung der Novelle zum Postdampfergesetz. Es ist begreiflich, daß nach den großen parlamentarischen Anstrengungen des letzten Winters in Abgeordnetenkreisen allgemein der lebhafte Wunsch herrscht, die Session möchte jetzt möglichst bald geschlossen werden. Wann dies möglich sein wird, läßt sich heute noch nicht genau beurtheilen. Es wird jetzt unverzüglich eine Verständigung mit der Regierung über diejenigen Gegenstände, welche noch in dieser Session erledigt werden müssen, und diejenigen, welche zurückgestellt werden können, getroffen werden. Daß große neue Vorlagen nicht mehr zu erwarten sind, kann jetzt als feststehend betrachtet werden; nur die bekannten elsaß-lothringischen Gesetzentwürfe sollen noch eingebracht werden. Unter allen Umständen wird man bestrebt sein, die beiden Steuergesetze noch zu erledigen, und es ist nach dem Stand der Vorarbeiten alle Aussicht, daß dies rasch gelingt.

* Die Zuckersteuercommission des Reichstags hat gestern ihre Arbeiten begonnen. § 1 wurde zunächst ausgesetzt und von einer Generaldebatte Abstand genommen, indessen erstreckte sich die Verhandlung über die §§ 2, 3 und 6, welche von der Erhebung der Zuckersteuer und der Steuervergütung handeln, thatsächlich doch zu einer solchen. Es lagen Anträge der Abgg. Graf Stolberg und Kardorff vor. Der erstere schlägt eine Erhöhung der Ausfuhrvergütung für die verschiedenen Zuckerarten um je 25 Pfg. vor, der Antrag Kardorff will die Verbrauchsabgabe auf 20, statt 10 ℳ, für 100 Kilogramm inländischen Rübenzuckers bemessen, die Materialsteuer ganz abschaffen und statt einer Steuervergütung eine Fabrikationsprämie von 2 ℳ für den Doppelcentner einführen. Vom Abg. Robbe sind für morgen weitere Anträge in Aussicht gestellt. Ueber die vorliegenden Anträge entspann sich eine sehr eingehende Debatte. Die Berathungen der Commission scheinen nach dem heutigen Anfang doch einen etwas größeren Umfang anzunehmen, als vielfach gehofft worden war.

* Der Landesseebahnrath ist zu einer Sitzung für den 17. d. Mts. nach Berlin berufen und wird dieselbe wieder im Sitzungssaale des Potsdamer Bahnhofes stattfinden.

* Die Generalversammlung der schlesischen Katholiken findet am 4. und 5. Juli in Neiße statt.

* Auf den Deutschenhaß der Franzosen dürfte in letzter Instanz auch das Bestreben zurückzuführen sein, dem Konsum deutschen Biers in Frankreich durch die Schaffung einer russischen Konkurrenz den Garaus zu machen. Thatsache ist, daß russisches Bier demnächst ein bedeutender Einfuhrartikel in Frankreich werden dürfte. Zwei der größten Brauereien St. Petersburgs haben von Paris Bestellungen auf je 1 400 000 Hektos Bier erhalten. Panslavistische französenfreundliche Blätter verzeichnen diese Neuerung mit großem Behagen. Ob der französische Biertrinker mit gleichem Behagen seinen Durst mittelst des russischen Gerstensaftes löschen wird? Wir müssen es eben darauf ankommen lassen. Das deutsche Bier hat schon mit so vielen und schweren Konkurrenzen zu kämpfen gehabt, daß es wohl auch dieser neuesten Attacke standhalten wird.

* In Hildesheim geht nach der „Frankf. Ztg." das Gerücht, der Direktor des dortigen Gymnasiums, Domkapitular Kirchhoff, sei zum Bischof von Fulda ausersehen für den Fall, daß Bischof Kopp Fürstbischof von Breslau werden würde.

Oesterreich-Ungarn. Die Marseillaise der Deutschen in Oesterreich, so wird häufig das „Deutsche Lied" genannt, welches jede Festversammlung, jede feierliche und gesellige Zusammenkunft der Deutschösterreicher krönt. Wie durch die Zeitungen bereits bekannt geworden ist, durfte bei einem Festkonzert in Wien, das der Wiener Männergesangverein zu Gunsten eines Denkmals für Liebenberg, den wackeren Deutschen und Bürgermeister von Wien während der großen Türkenbelagerung, veranstaltete, das „Deutsche Lied", das auf dem Programm stand, nicht gesungen werden. Das kam so: Kronprinz Rudolf von Oesterreich wohnte dem Feste bei. Graf Bombelle, der Oberhofmeister des Kronprinzen, hatte dem Festcomite den Wunsch nahe gelegt, das „Deutsche Lied" nicht singen zu lassen. Das Comité fügte sich diesem Wunsche. — Bezeichnend ist es, daß die Marseillaise der Deutschen Oesterreichs durchaus keinen stürmischen Charakter trägt, sondern eine reine ideale Verherrlichung des deutschen Wortes und Liedes ist. Auch die Musik zu dem Gedichte ist herrlich getragen. Das Gedicht entstand in den Frankfurter Parlamentstagen. Da im Deutschen Reiche sehr viele den Charakter dieses Gedichtes nicht kennen, so sei hier die erste Strophe des Liedes, die für das ganze Gedicht bezeichnend ist, wiedergegeben. Sie lautet: „Wenn sich der Geist auf Andachtsschwingen Zum Himmel hebt, Dem Ewigen Ewigkeit zum Licht zu bringen Die Seele strebt, Dann fühlt die Brust ein heilig Drängen und es ertönt in Feierklängen. Das deutsche Lied, das deutsche Lied!"

Frankreich. Die Deputirtenkammer setzte die Generaldebatte über das Militärgesetz ohne jeden Zwischenfall fort.

Das „Journal des Debats" erklärt es für unrichtig, daß beunruhigende Nachrichten über die Lage in Tonkin eingegangen seien.

— Dem wegen seiner großen Sparsamkeit bekannten Präsidenten Grevy ist ein schlimmes Geschick widerfahren. Er hat für seinen leichtsinnigen Schwiegersohn Wilson in Höhe von 1 600 000 Frcs. Bürgschaft leisten und die Hälfte davon bereits bezahlen müssen. Wilson hat in Zucker an der Börse spekulirt. Die Frau Wilson's drang auf Scheidung, und von diesem Entschlusse konnte sie nur durch inständige Bitten ihrer Eltern, welche aus politischen Gründen den Skandal vermeiden zu müssen erklärten, abgebracht werden. Es wird demzufolge nur eine Trennung zwischen den Eheleuten Wilson erfolgen. Da Wilson ein schlimmer politischer Intrigant war, der überall mitzugreifen suchte, so ist sein Sturz von politischer Bedeutung. — Die Abendblätter veröffentlichen übrigens einen Brief Wilson's, in welchem dieser die von gewissen Zeitungen über ihn verbreiteten verleumderischen Behauptungen betreffend Börsenspekulationen formell als unbegründet bezeichnet und ein Schreiben des Syndikus der Agents de change mittheilt, in welchem dieser in Beantwortung eines von Wilson an ihn gerichteten Briefes die bezüglichen Behauptungen wiederholt für falsch erklärt und hinzufügt, er werde bemüht sein, diesen Verleumdungen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.

— Der vom General Le Flo im „Figaro" veröffentlichte, schon gestern von uns mitgetheilte Brief wird, wie wir bereits vermuthungsweise andeuten, als Bestätigung betrachtet, daß der französische Botschafter damals von Gortschakow getäuscht worden ist.

Schweiz. Die eidgenössischen Räthe sind zusammengetreten. Der Nationalrath wählte Zemp-Luzern (ultram.) zum Präsidenten, Kurz-Aargau (radikal) zum Vicepräsidenten. — Der Ständerath wählte Herzog-Luzern (ultram.) zum Präsidenten, Gavard-Genf (radikal) zum Vicepräsidenten.

Großbritannien. Wie dem Londoner „Standard" aus Konstantinopel gemeldet wird, setzt Rußland alle Hebel an, um die Ratifikation der englisch-türkischen Konvention betreffs Egyptens zu hintertreiben. Nelidow erklärte, wenn der Sultan die Konvention ratifizire, dürfte es ihm den Thron kosten. Gleichzeitig ließ er dem Sultan sagen, die Konvention bezwecke nur, ihm Egypten zu entreißen; England hätte, um die Konvention zu erlangen, den Großvezier und mehrere Palastbeamte mit großen Summen bestochen. Der Sultan schenkte indeß diesen Verdächtigungen keinen Glauben. Nelidow versucht nun, durch Herbeiführung des Sturzes des Ministeriums die Ratifikation zu verhindern. Der französische Botschafter wurde von seiner Regierung angewiesen, Rußlands Widerstand gegen die Ratifikation zu unterstützen.

— Die Verhältnisse in Irland nehmen eine immer drohendere Gestaltung an. Die Pächter-Austreibungen mehren sich und arten zu förmlichen Kämpfen mit der gesetzlichen Gewalt aus. Am 2. Juni wurden die kaum vorherbestimmten Pächter-Ausweisungen auf den O'Callaghan'schen Gütern in Bodyke in Irland vollzogen. Oberst Turner führte den Befehl über die zahlreichen Konstabler und Mannschaften. Tausende von Einwohnern hatten sich versammelt, als der Vormarsch von Fort Anna nach Bodyke begann. Hörner wurden geblasen, die Kirchenglocken geläutet, und aufgestellte Spione meldeten den bedrohten Pächtern, daß die Ausweisungen beginnen sollten. Die Parlamentsmitglieder Sheehy, Cox und Michel Davitt wohnten denselben bei. Sheehy mußte mit Gewalt aus dem Hofe des auszuweisenden Pächters Liddy entfernt werden, worauf die Gerichtsvollzieher die Bäume vom Hause entfernten, sich mit Brecheisen einen Eingang erzwangen, das Mobiliar ausräumten und die Bewohner mit Gewalt hinauswarfen. Kaum aber wie die Expedition abgezogen, so ergriff Liddy wieder von seinem Hofe Besitz, da kein Beamter in demselben zurückgelassen worden war. Fast ganz dieselben Scenen wiederholten sich bei der darauf folgenden Ausweisung einer Wtwe McNamara, und auch diese zog, sobald die Truppen außer Sehweite gekommen waren, unbelästigt wieder in ihr Heim ein, aus dem sie soeben ausgewiesen war. Am Abend fand eine stürmische Volksversammlung statt, in welcher die genannten Parlamentsmitglieder leidenschaftliche Reden hielten. Davitt bedauerte, daß die irischen Pächter nicht den wallisischen nachahmten, welche es nicht bei passivem Widerstande bewenden ließen. Der Ruth Davit's wurde denn auch schon am nächsten Tage befolgt, als der Pächter Hussey wegen schuldiger Pacht aus seinem Besitzthum vertrieben werden sollte. Kurz nach 12 Uhr sperrten die Füsiliere das Haus, welches mit Steinmauern, Dung und Sand verbarrikadirt war, ab. Tausende von Umwohnern hatten sich eingefunden und gaben den Beamten höhnend zu verstehen, daß sie einen schweren Stand haben würden. Die Gerichtsvollzieher versuchten mit ihren Brecheisen ein Loch in das Gebäude zu machen, aber einmal über das andere wurden sie mit kochendem und schmutzigem Wasser begossen und mußten sich zurückziehen. Vom Dache des Hauses regnete es Flaschen auf die Angreifer. Erst als Oberst Turner Miene machte, feuern zu lassen, gelang es dem Sheriff, in's Haus zu dringen. Jedoch selbst noch im Innern desselben wurde ihm und seinen Beamten schmutziges Wasser in's Gesicht gegossen, und als auch dieses nichts half, wurde ein Steinenschwarm losgelassen. Die Bienen aber flogen zum Dache hinaus und stachen nur die auf demselben Sitzenden. Hussey und seine beiden Söhne wurden verhaftet. Abends wurde eine Volksversammlung abgehalten, in welcher Davitt sich selbst der Schwäche zieh, daß er früher den Rath gegeben habe, nur gesetzliche Mittel anzuwenden. Von diesem Tage an werde er niemals ein Wort des Tadels gegen einen Irländer haben, welcher seine Heimität e mit Gefahr seines Lebens vertheidige.

Heer und Marine.

vd. Liegnitz, 6. Juni. Der Kaiser hat heute folgende Cabinetsordre an sein Königsgrenadier-Regiment erlassen: „Als Ich vor zehn Jahren mit Meinem Regimente den Tag feierte, an welchem Mein in Gott ruhender Vater Mich vor sechzig Jahren zum Chef desselben ernannte, ist Mein Denken und Hoffen nicht so weit gegangen, daß Mir auch noch die Feier Meines siebzigjährigen Chefjubiläums vergönnt sein könnte. Des Allmächtigen Gottes Gnade reicht aber weiter, als das Denken des Menschen, und so stehe Ich auch heute noch an der Spitze Meines Regiments, voll des tiefsten Dankes für die göttlichen Fügungen und mit der alten, im Herzen tief festgewachsenen Liebe und Anerkennung für Mein Regiment. — Der Rückblick auf die jetzt verflossenen zehn Jahre zeigt nicht die sturmbewegte Zeit und nicht die glorreichen Kämpfe, von denen Ich am Regiment bei Meinem sechzigjährigen Jubiläum mit hochgehobener Empfindung sprechen konnte, es ist eine Zeit treuer und rechtschaffener Friedensarbeit gewesen, aber auch diese gewährt dem Soldaten hohe Ehre, denn in ihr allein liegt die würdige Bewährung des erworbenen Ruhm's und die Sicherheit, daß die Fahnen des Regiments in der Stunde ernster Prüfung, — möge sie kommen, wann sie wolle, — wieder die alten Ehrenstellen finden werden. In siebzig Jahren der Zusammengehörigkeit lernt man sich kennen und so blicke Ich, wie mit warmem Dank und hoher Befriedigung auf die Vergangenheit meines Regiments, sowie mit dem festesten Vertrauen auf dessen Zukunft. Ich rufe dem Regiment auch heute zu, wie Ich es vor 10 Jahren gethan habe: „Gedenkt Meiner jederzeit, auch wenn Ich nicht mehr bei Euch bin, wie Ich Meines Regiments bis zu Meiner letzten Stunde gedenken werde! „Seid desselben stets eingedenk, daß Mein Regiment immer zu den besten der Armee gehören muß, daß jeder künftige Ehrentag des Regiments die beste Feier der Erinnerung an Mich sein wird — und es möge Gottes Segen jederzeit bei Meinem Regimente sein." —

Der Kaiser hat ferner zahlreiche Ordensverleihungen und Beförderungen dem Regimente zu Theil werden lassen. Die Parade verlief glänzend, General Voigts-Rhetz führte das Regiment dem kommandirenden General vorbei und Oberst Buch gelobte im Namen des Regiments ewige Treue und unwandelbaren Gehorsam dem hohen Chef.

— Die Uebersicht über die Ergebnisse der Heeresergänzung im Jahre 1886 weist folgende Zahlen auf. Es wurden ausgehoben im Bezirk des 1. Armeekorps 9585 Mann, 2. Armeekorps 9765, 3. Armeekorps 11 107, 4. Armeekorps 10 200, 5 Armeekorps 7801, 6. Armeekorps 10 492, 7. Armeekorps 11 583, 8. Armeekorps 10 002, 9. Armeekorps 9570, 10. Armeekorps 8625 11. Armeekorps 9757, großherzog ich hessische (25.) Division 3344. 12. Armeekorps (kgl. sächs.) 11 080, 13. Armeekorps (kgl. württembergisches) 7052, 14. Armeekorps 5901, 15. Armeekorps 5732 Mann. Im Bezirk des 1. königl. bayerischen Armeekorps wurden ausgehoben 10 011, 2 königl. bayerischen Armeekorps 9919 Mann. Insgesammt wurden somit 1886 ausgehoben 161 526 Mann, von denen 154 565 zum Dienst mit der Waffe, 4527 zum Dienst ohne Waffe und 2434 für die Flotte bestimmt wurden. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden 18 888 verurtheilt, in Untersuchung befinden sich noch 15 796.

— S. M. Kreuzer „Nautilus", Kommandant Kapitän-Lieutenant von Hoven, ist am 5. Juni cr. in Singapore eingetroffen und beabsichtigt am 6. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

— Frankreich. Die häufig unverlässige „Liberte" meldet im Gegensatz zu der gestrigen Nachricht der „République française", der Kriegsminister General Ferron sei geneigt, auf das Projekt eines Mobilisirungsversuches zu verzichten, dagegen im Laufe des Jahres die Ersatzreservisten behufs einer kurzen militärischen Ausbildung einzuberufen und die dazu notwendigen Fonds von der Kammer zu verlangen.

Kirche und Mission.

— In Hadersleben in Nordschleswig hielt am vergangenen Freitag das Kirchenkollegium eine Versammlung ab, um über das Kirchenbudget fürs laufende Jahr zu berathen. Nach der Beendigung dieser Berathung verlas Probst Müller ein Schreiben des Konsistoriums, wonach der Kultusminister anordnet, daß dänische Unterthanen in Zukunft nicht mehr an der Wahl kirchlicher Gemeindevertreter theilnehmen dürfen. In dem Schreiben des Kultusministers heißt es u. a.: „Wo im nördlichen Schleswig sich noch dänische Unterthanen als Mitglieder von Kirchenvorständen finden, sollen diese sofort ihrer Obliegenheiten enthoben und für sie deutsche Unterthanen gewählt werden."

II. Sächsischer Handwerkertag.

(Originalbericht der Hallischen Zeitung.)

Chemnitz, 6. Juni.

Nachdem am geistrigen Sonntag die Begrüßung und der Empfang der zum zweiten sächsischen Handwerkertag eintreffenden Theilnehmer stattgefunden, sowie die nöthigen Vorversammlungen abgehalten worden waren, begannen heute morgen 9 Uhr die eigentlichen Verhandlungen. Der Vorsitzende Herr Beßlich-Dresden begrüßte im Namen des Vereins die erschienenen Ehrengäste, die Vertreter der Staats- und städtischen Behörden und die Vertreter des Handwerks, die Handwerksmeister, indem er den Verhandlungen den Segen des Allerhöchsten wünschte. In ein auf Se. Majestät König Albert, den erhabenen Beschützer des Handwerks, ausgebrachtes Hoch stimmt die Versammlung ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870608 1-11/fragment/page=0001

Darauf erklärte Herr Weblich-Dresden den II. sächsischen Handwerkertag für eröffnet. Oberbürgermeister Dr. André-Chemnitz begrüßte im Namen der Stadt Chemnitz die Anwesenden, er hob hervor, daß er die Theilnehmer an dem Handwerkertag in der Stadt begrüßen kann, in welcher Gewerbe und Industrie sich die Hand reichen; Redner wünscht den Verhandlungen einen erfreulichen Verlauf.

Man geht zur Tagesordnung über. Herr Weblich-Dresden referirt sodann über „die deutsche Handwerkerbewegung und den sächsischen Handwerkerbund". Je höher die Cultur, so begann der Redner, entwickelt ist, desto höher wird die Handwerksarbeit geschätzt, d. h. die Arbeit, zu deren Erlernung ein nicht geringes Theil Zeit und Geisteskraft gehört. Von rohen Naturvölkern würde das Handwerk nicht geschätzt, weil sie kein Bedürfniß haben. Sobald ein Bedürfniß vorlag, dann begann das Handwerk. Ein Staat blüht nur dann, wenn das Handwerk geschützt wird und sinkt wieder mit dem Verfall des Handwerks. In diesem Jahrhundert schadet dem Handwerk die Ausbeutung der Dampfkraft und der Maschinen. Aber trotz dem geht das Handwerk nicht zu Grunde; im Gegentheil, dadurch, daß Maschinen die keine Geistesthätigkeit erfordernde Arbeit ausführen, wird das Handwerk durch die Maschine gehoben. Durch die allzuliberale Gesetzgebung ebenso wie durch die Einwanderung gewisser Elemente aus dem Osten mit den Waarenlagern, Bazaren, Schwindelauctionen ist unser Stand wesentlich herabgedrückt worden. Aber eine Umkehr von dem Wege des „Billig und schlecht" mußte und ist eingetreten. Und da hat sich gerade unser Ackermann verdient gemacht, der mit ebenso großer Sachkenntniß wie Ausdauer die Worte verwirklicht hat „Es muß anders werden". Im Königreich Sachsen erkennen wir die Gesundung in der bereits erfolgten Bildung der 1000 Innungen, welche wir nun zu einem Innungsverbande vereinigen wollen. Man sagt zwar, es giebt Fachinnungsverbände; aber ihre Thätigkeit ist eine nur beschränkte. Außerdem haben sie alle ihren Sitz in Berlin und bei aller Achtung vor der Reichshauptstadt muß ich doch Mißtrauen hegen gegen eine Stadt, die noch keinen reichstreuen Abgeordneten sandte, die die Interessen des Mittelstandes nicht vertreten. Im vorigen Jahre wurde die Bildung eines Bundes in Dresden beschlossen. Wir, die Commissionsmitglieder, sind von deutschen Bund zur Gründung eines Landverbandes, wie solche bereits in Preußen und Bayern bestehen, angeregt worden. Das Statut ist der sächsischen Regierung zur Prüfung übersenden worden, wir glauben aber nicht, daß §3 „zur Mitgliedschaft sind berechtigt alle Innungen des Königreichs Sachsen, sowie einzelne selbstständige Handwerker" genehmigt werden kann.

Politisch darf sich der Bund allerdings nicht geltend machen, hoffentlich wird er aber bei den Landtagswahlen Einfluß erlangen. Schaffen Sie, was Sie wollen, hoffen wir, daß dies zum Wohl des Vaterlandes geschieht. Eine Debatte findet nicht statt. Ueber den dritten Punkt „Vorlage und Berathung der Statuten" berichtet Herr Böhme-Leipzig. Es handelt sich hier, soll ein Verband gegründet werden, in den nur einzelne selbstständige Handwerker oder ganze Innungen aufgenommen werden. Die Commission schlägt auf Grund der bereits eingetretenen Organisation in Sachsen die Gründung eines Innungsverbands vor. Der Kernpunkt bleibt eben in der Organisation ruhen, die sich bei der Vertretung der eigenen Interessen geltend machen muß.

Ueber diesen Punkt der Tagesordnung entspinnt sich eine längere und lebhafte Debatte. Köckeritz-Dresden tritt für den Handwerkerbund ein, in den auch einzelne selbstständige Handwerker aufgenommen werden können. Von anderer Seite macht man hauptsächlich darauf aufmerksam, daß dann einzelne, einer Innung nicht angehörende Handwerker nie in den sächsischen Innungsverband aufgenommen werden könnten, sie seien also ausgeschlossen. Diesen Einwand entkräftigt der Referent mit dem Hinweis, daß diese selbstständigen Handwerker sich selbst ausschließen, wenn sie in eine Innung nicht eintreten. Mit 134 gegen 15 Stimmen wird sodann der Sächsische Innungsverband der selbstständigen Handwerker des Königreichs Sachsen beschlossen. Nach einer Vertagung des von der Commission durchgearbeiteten Statuts wird in eine Generaldebatte ein. Man beschließt darauf behufs Durchberathung des Statuts dasselbe an die Commission zurückzuweisen.

Nach einer zweistündigen Mittagspause berichtet Herr Emmrich-Dresden über die neue gewerbliche Regierungsvorlage und die diesbezüglichen Anträge im Reichstage mit besonderer Berücksichtigung des Befähigungsnachweises. Redner enthält sich im Großen und Ganzen einer Kritik, glaubt aber, daß der Handwerkerstand nicht besonders viel Gutes davon erhalten hat. In Bezug auf den Befähigungsnachweis steht Redner noch auf seinem früheren Standpunkte. Es ist und bleibt das beste Mittel, den jungen Handwerker in seinem Stande zu heben. Wer einem Lehrling was lehren will, muß selbst etwas gelernt haben und das soll er durch den Befähigungsnachweis darlegen. Mancher würde so zeitig nicht in die Ehe treten und mehr verständig und gereift werden. Leider wird der Lehrling nicht für das Handwerk, sondern für Fabrik, für das Capital und die Speculation erzogen. Man kann wohl mit Recht behaupten, daß wie, ich nehme an $^{7}/_{8}$, der Gewerbetreibenden aus Unkenntniß zu Grunde gehen. Der Handwerksmeister wird heute unter die Gesetzgebung gestellt, deren Verantwortlichkeit er sich meist nicht bewußt ist. Das Thema ist übrigens allenthalben bereits so eröffnend behandelt worden, daß etwas Neues sich nicht hinzufügen läßt. Von anderer Seite wird auf die frühere sittliche und gewerbliche Ausbildung des Handwerkers unter dem Schutze des Befähigungsnachweises hingewiesen und Herr Cremer-Leipzig wünscht die obligatorische Einführung des Befähigungsnachweises unter Weglassung aller der Fehler und Mängel, die sich anderwärts herausgestellt haben. Die Versammlung nimmt sodann die Anträge des Referenten an, wonach der sächsische Handwerkertag den Befähigungsnachweis zur selbstständigen Ausbildung eines Handwerks für nothwendig hält und die obligatorische Einführung desselben wünscht. Ueber die Erlangung der Rechte des § 100e im Königreich Sachsen referirt Herr Haidecke-Dresden. Der Vortrag bewegte sich in den bekannten Fragen, bot also an und für sich nichts Neues.

Herr Hochmuth-Leipzig legt der Versammlung ans Herz, das Lehrlingswesen zu recht zu überwachen, während Herr Weinert-Dresden die Aufsichtsbehörden zu einer mehr gleichmäßigeren Ausstheilung der Rechte des § 100e angehalten wissen will. Herr Christoph-Dresden beantragt, daß bei Ertheilung der Rechte des § 100e die Gewerbekammern gehört werden sollen. Herr Wunderlich-Dresden erkennt den § 100e zur Besserung des Lehrlingswesens und gewöhnlichen Entwickelung des Innungswesens an und wünscht, daß durch Gesetz bestimmt werde, durch welche Einrichtungen die Ertheilung der Rechte dieses Paragraphen gewährleistet wird. Der Antrag wird angenommen.

Darauf ergreift Herr Gottschall-Dresden das Wort zu dem Referat „Die Betheiligung des sächsischen Handwerkerstandes bei den Wahlen gesetzgebender Körperschaften". Redner greift mit Anfange seiner Rede etwas weit aus und bemerkt, daß man nicht erst sorgen soll, wenn die Wahlen bereits da sind oder unmittelbar in Aussicht stehen, sondern die Handwerker müßten stets in Verbindung mit Männern bleiben, welche zu jeder Zeit für das Handwerk eintreten. Redner weist auf die Wahl eines Handwerkmeisters in den sächsischen Landtag hin und fordert auf, auch Handwerksmeister in den Reichstag zu wählen. Referent beantragt: der sächsische Innungsverband erkennt es als eine dringende Nothwendigkeit an, daß zur Hebung des Handwerks auch Handwerker in die gesetzgebenden Körperschaften gewählt werden und daß der Bundesvorstand geeignete Schritte hierzuthut. (Schluß des ersten Tages Nachmittags 5 Uhr).

Halle, den 7. Juni.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— **Herr Richard Zwanzig in Giebichenstein hat** ein Patent auf ein Brahma-Chubbschloß angemeldet.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Bonn. Der Privatdocent in der evangelisch theolog. Facultät und Pfarrer in Obercassel Licentiat Friedrich Spitta ist dem Vernehmen nach als ordentlicher Professor an die Universität Straßburg berufen.

— Petersburg. Dem „Grassdanin" zufolge hat der russische Kultusminister die „Ueberfüllung" in der Medико-Chirurgischen Akademie dadurch beseitigt, daß er von 1700 Studenten 900 gestrichen hat — allerdings ein sehr einfaches Verfahren.

Todesfälle und Nekrologe.

— Der hervorragendste Führer der Konservativen, der Abgeordnete des böhmischen Großgrundbesitzes, Graf Heinrich Clam-Martinitz, ist am 5. in Prag an einem Blutsturz gestorben. Vor 4 Tagen war Graf Clam aus Meran zurückgekehrt.

— Am Sonntag starb zu Berlin der Genremaler Albert Conrad, Mitglied des Vereins Berliner Künstler. Er ist, so schreibt die „Voss. Z.", auf unseren akademischen Ausstellungen mit Oelgemälden kleineren Umfangs vielfach vertreten gewesen und nahm sich mit Vorliebe keine anmuthige Szenen aus dem häuslichen Alltagsleben zum Vorwurf.

Kunst, Wissenschaft, Theater.

— In Meiningen fand am 4., wie bereits erwähnt, eine Feier statt, die der Theilnahme aller alpinen Kreise würdig ist. Sie gilt nämlich Schaubach, dem Verfasser des berühmten Werkes „Die deutschen Alpen", welcher den größen Theil seines Lebens in Meiningen zubrachte und daselbst am 30. November 1850 im Alter von 50 Jahren starb. Schaubach lebte keineswegs in glänzenden Verhältnissen, da seine Stelle als Gymnasialprofessor nur mit 600 fl. dotirt war; gleichwohl unternahm er vom Jahre 1824 an fast jedes zweite Jahr eine größere Reise in die deutschen Alpen, die er nachgerade in allen Theilen, wie kein Zweiter vor ihm, kennen lernte. Schon früher, im Knabenalter, hatte er, dank der von seiner Mutter ererbten Vorliebe für die Natur, die deutschen Mittelgebirge, besonders den Harz, durchstreift, und hier sein Talent im Erfassen alles Besonderen und Charakteristischen einer Landschaft ausgebildet. In den Alpen reiste er dann ganz systematisch. Monate lang bereitete er sich auf jede Reise vor und schenkte während derselben allen geographischen und botanischen, ja selbst allen Erscheinungen des Volkslebens Aufmerksamkeit. Er nahm ferner an allen charakteristischen Punkten Skizzen und Panoramen auf — den Schaubaerg z. B. besteigt er neunmal und zeichnete jedesmal das Panorama — was nicht wenig beitrug, ihm den Habitus jeder Landschaft unauslöschlich einzuprägen. Die gewonnenen Einsichten verwendete er dann zu jenen meisterhaften, geradezu klassischen Beschreibungen der verschiedenen Alpengebiete, welche uns die betreffenden Gegenden so plastisch vor Augen stellen. Schaubach war auch einer der Ersten, welcher Reliefs des Alpengebietes anfertigte, und zwar wurde er hierzu angeregt, als er einst ermüdet auf einem Gipfel lag und einen Adler über sich kreisen sah. Er verglich die eigene Schwerfälligkeit mit der Leichtigkeit des Adlers und — in diesem Augenblicke kam ihm die Idee, den Adler noch zu übertreffen, nämlich sich im Geiste noch weiter über das Gebirge zu erheben und es in seiner Gesammtheit in der Vogelperspektive zu betrachten. Doch sind diese Versuche nicht so bedeutend, wie sein Hauptwerk, welches ihm einen bauernden Platz unter den Koryphäen der Alpenkunde sichert und es rechtfertigt, daß der deutsch-österreichische Alpenverein auf Anregung der Sektion Erfurt im Jahre 1885 die Errichtung eines Schaubach-Denkmals beschloß. Zu letzterem steuerten die meisten Vereinssektionen zu einem großen Block Alpengestein bei, viele lieferten auch Gruppen von Alpenpflanzen, und so wurde das Material für das dem Wesen Schaubachs entsprechende Monument gewonnen, dessen Enthüllung heute stattfindet.

— Seitens eines in Hof in Baiern wohnenden patriotischen Bürgers ist dem Berliner Magistrat zur Aufstellung des Humboldt-Denkmals im Humboldthain ein circa 100 000 Pfund schwerer Eklogit-Block zum Geschenk gemacht und dankbar angenommen worden. — Für denselben Zweck wird Seitens der städtischen Verwaltung in Müncheberg an der Ostbahn ein großer Findlingsblock in der dortigen Kämmereiforst zur Verfügung gestellt.

— In Algier sind in letzter Zeit, wie man uns aus Paris schreibt, die Ausgrabungen sehr lohnend gewesen. Bei Cherchell wurden drei ungemein große Statuen, ein Jupiter, eine Venus und ein Herkules gefunden und dem Museum der Stadt zugeführt. Gegenwärtig sind die Arbeiter (Sträflinge) mit der Blosslegung eines sehr schönen großen Palastes am Meer beschäftigt. Namentlich ist schon ein großer Saal bloßgelegt, dessen Fußboden aus prachtvoller, feiner Mosaikarbeit geblidet wird. Durch die Funde der letzten Zeit ist das Museum zu Cherchell schnell zu einer ansehnlichen Sammlung angewachsen.

— Der große Musiklehrerbund von Nordamerika, welcher seine diesjährige Hauptversammlung in Indianapolis abhält, hat einen Garantiefonds von 6000 Dollars zusammengebracht, um die Ausgaben für die bei dieser Gelegenheit zu veranstaltenden Konzerte zu decken. Für die Aufführungen ist ein Chor von 400 Sängern aufgeboten, als Instrumentalkörper das Orchester des Herrn Frank dan der Stucken aus Newyork gewonnen worden.

— Aus Weimar wird der Fr. Z. geschrieben: Als erfreulicher Nachtrag zu der Goethe-Versammlung ist zu melden, daß die Kaiserin dem Vorstand gestern 1000 Mark überwiesen hat, als Zeichen ihrer regen Antheilnahme an den Bestrebungen der Gesellschaft. Da diese ihre Geldmittel durch die Ausgaben für ihre Publikationen, für das Goethe-Jahrbuch und für den Erwerb der Krohn'schen Bibliothek stark in Anspruch genommen hat, so ist diese Gabe doppelt erfreulich.

Aus aller Welt.

— **Der Wagen des Kaisers Napoleon.** Vor etwa 35 Jahren erzählten die meisten deutschen Zeitungen, daß der Wagen, den der Major Keller in der Schlacht bei Belle-Alliance dem fliehenden Kaiser Napoleon nebst dem kostbaren Inhalt abgenommen, noch anfangs der fünfziger Jahre in Thätigkeit gewesen, und daß er in Königsberg als Droschke benutzt sei. Er sei, sorgfältig in Leinwand gehüllt, im dortigen Traindepot aufbewahrt worden und noch der letzten Mobilmachung in den Besitz des Droschkenbesitzers Dombrowsky übergegangen. Sein jetziger Standpunkt sei dann auf dem äußeren Schloßhofe gewesen, wo er, trotz seiner Berühmtheit, kein anderes Schicksal gehabt, als seine unberühmten Brüder. Diese Mittheilung finde, wie der „Bär" schreibt, in der Lebensbeschreibung Blüchers von Varnhagen v. Ense ihre Widerlegung. Napoleons Wagen, der am 18. Juni 1815 bei Genappe von den Preußen erbeutet wurde, und an Blücher kam, befindet sich nicht in Königsberg, sondern in dem Dorfe Groß-Ziethen, einem früher Blücher'schen Gute im Regierungsbezirk Potsdam. Schon der Umstand, daß ein sechsspänniger schwerer Wagen von ungewöhnlich großem Umfange, mit vielen Schiebfächern im Innern versehen, in denen bekanntlich viele von den Preußen erbeutete Kleinoden, Wertsoien, Goldstücke ꝛc. sich befanden, schwerlich zu einem leichten Stadtfiaker geeignet sein dürfte, widerlegt die Nachricht von der Königsberger Droschke. Dazu kommen nun noch folgende Thatsachen. Blücher sandte den ihm anheimgefallenen Wagen Napoleons auf das von ihm erworbene Gut Groß-Ziethen, fügte später noch mehrere andere an Napoleon und an ihn selber erinnernde Sachen hinzu und traf zugleich, im Falle das Gut später in fremde Hände übergehen sollte, gewisse noch jetzt bestehende Bestimmungen wegen Erhaltens dieser Gegenstände durch den jedesmaligen Kastellan des Schlosses. Das Gut ging dann später in andere Hände über, aber der Wagen Napoleons wird dort noch sehr sorgsam neben jenen anderen Reliquien aufbewahrt, und zwar in einem besonders hierzu eingerichteten Aufbau des Schlosses, der früher ein Treibhaus war. Der Wagen ist von kolossaler Größe, hat die Form einer Muschel, sehr hohe Räder, hängt in sogenannten C-Federn und ist ohne besondere Eleganz. Die Zeit hat an dem Tuch, womit er ausgeschlagen ist, bedeutend genagt und die Motten haben das Ihrige gethan. Außerdem sind früher, wo die Aufsicht nicht strenge war, von Schaulustigen viele Fetzen davon abgerissen und als Reliquien mitgenommen worden. Einige von den anderen an Blücher und Napoleon erinnernden und neben jenem Wagen in Groß-Ziethen aufbewahrten Gegenständen, namentlich ein prachtvoller Degen, den Blücher von den Engländern zum Geschenk erhielt, wurden von den Dieben entwendet, sind aber, da diese entdeckt wurden, meistens wieder zur Stelle gebracht worden. Der Degen, dessen Griff von hohem Werthe ist, war von den Dieben zerbrochen, indem sie die Klinge in die Erde stachen und nur den Griff abbrachen. Alle Mühe und Kunst hat es nicht gelingen wollen, die wiedererlangten einzelnen Stücke des Degens zu einem Ganzen zu vereinigen.

— **Für die Damen.** Für die Industrie der künstlichen Blumen, welche mehrere Jahre lang stark gedrückt war und zum Theil schwer darniederlag, scheint endlich eine Auferstehungszeit anzubrechen, denn man fängt nun wieder an, die Hüte mit ganzen und halben Blumenkränzen zu verzieren, während bisher nur einzelne Blumen, höchstens ein Zweig oder eine Tuffe verwendet wurde. Ebenso werden auch für die kommende Winterzeit — es wird dies unsere Damen interessiren — schon wieder große Garnituren vorbereitet, nebst Blumen, Kollieres, Fichus, Franzen ꝛc. Für das Haar sollen wieder ganze Kränze getragen werden, welche hinter der gekräuselten Haarkrone ruhen und von eine Diademform zeigen sollen. Eine hübsche Hutneuheit sind Formen aus aufgedrahteten Perlen genetzt, und zwar sind dieselben in den verschiedensten Farben vorräthig. Sie werden mit leichtestem Seidenfutter versehen und alsdann mit Blumen, Schleifen und Federn verziert. Sehr beliebt sind zu diesem Zwecke auch die kleinen farbigen seidenen Spitzentücher, welche als Kokettir-Tüchelchen vorn zwischen den Knöpfen oder Nesteln der Taille getragen wurden. — Zur Verzierung sind auch große Büchsel sehr natürlich nachgeahmter Haselnüsse, Eicheln, Beeren, Disteln ꝛc. bestimmt, welche dann nur mit Schleifenösen aus Picotband gemischt werden. — Eine neue Verzierung für Sonnenschirme besteht, wie die „M. Z." schreibt, in farbigen, genetzten Perlenheftern, welche auf die seidenen Schirmbezüge aufgelegt werden. Die Verbindung zwischen je zwei dieser Theile vermittelt ein leichtes Gewinde der Seide. Den Abschluß ringsum bilden Seidenfranzen mit Perlreihen gemischt. Diese Schirme sind nur schön, wenn sie offen sind, geschlossen sind sie weder graziös noch formenschön, sondern leben schwer und ungeschickt aus. — Eine neue Schmuckform ist gleichfalls aufgetaucht, die in geschwärztem Silber einfache glatte Formen zeigt, ohne jegliche Anknüpfung an die krausen Renaissance- und Rokoko-Zeichnungen. — Alles hat seine Moden, so auch der Handel mit den natürlichen Blumen. Das Neueste auf diesem Gebiete ist, die vollen Sträuße aus Blumen einer Sorte in glatte Papierhülsen oder Düten von passender Farbe zu stecken, also Rosen in Rosa, Veilchen in Hellila, Reseda in Mattgrün u. s. w.

— **Das Dutzend Kinder zwei Dollars.** Folgende ebenso wahre wie drollige Geschichte ist jüngst in Worcestershire passirt, eine Geschichte, die wohl geeignet ist, Photographen vorsichtig in Bezug auf die Ausdrücke zu machen, in denen sie ihre Ankündigungen abfassen. Eine Frau hatte ihr Kind zugleich mit vielen anderen taufen lassen. Nach Beendigung der Ceremonie kam ihr ein brillanter Einfall; sie wollte die sämmtlichen Kinder, es waren gerade zwölf, auf ihre Kosten photographiren lassen, da ein Photograph dies billig angeboten habe. So begab sich denn die ganze Gesellschaft dorthin und die gute Frau beauftragte den erfreuten Lichtkünstler mit der Arbeit. Als etwa die Hälfte der Aufnahmen fertig war, kam diesem doch der Gedanke, die Frau zu fragen, ob sie auch wisse, wie hoch sich die Rechnung belaufen werde. „Gewiß", lautete die Antwort, „Sie annonciren ja das Dutzend für zwei Dollar". — „Ja", entgegnete der Künstler, „Das Dutzend Bilder, aber nicht das Dutzend Kinder".

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

A. **Wettin,** 5. Juni. (Künstliche Fischzucht.) Der vereinigte Fischerei-Verein der Provinz Sachsen mit dem Herzogthum Anhalt entfaltet in seinen Fischereibezirken an allen Orten und Enden eine Rührigkeit, welche die höchste Anerkennung verdient. Seine rastlose Thätigkeit erstreckt sich auf alle Zweige im Gebiete des Fischereiwesens, wie z. B. auf den Ankauf und die Aufstellung von kalifornischen Bruttrögen; auf die Verabfolgung von Fischeiern verschiedener Fischsorten; auf die Uebersendung von Karpfen-, Zander- und Aalbrut; auf Vertheilung von Prämien für erlegte oder gefangene Fischotters, Fischreiher ꝛc.; auf die Vermehrung der Fische in sicharmen Gewässern durch feitgestellte Laichschonreviere und die künstliche Ausbrütung der verschiedenen Fischeierforten in kalifornischen Bruttrögen u. dgl. mehr. Was nun die künstliche Ausbrütung der Fischeier anbetrifft, so sind zuverlässige Männer in verschiedenen Ortschaften damit betraut worden. Um aus den verschiedenen Orten nur beispielsweise einen herauszugreifen, so ist zu konstatiren, daß z. B. durch die Vermittelung des Vorsitzenden des Fischerei-Vereins, Herr Oberforstmeister Müller-Merseburg, der Brutanstalt des Lehrers Arnold zu Wettin in diesem Jahre für seine 4 kalifornischen Bruttröge 5000 Stück Rheinlachseier, 2000 Stück Lachsforellen-Bastardeier und 3000 Aricheneier aus der kaiserlichen Fischzuchtanstalt zu Hüningen überwiesen worden waren. Das Aussetzen der jungen Fische in die Saale aus dieser Anstalt geschah an ganz dazu geeigneten Stellen, nachdem die jungen Fischchen die Eidotterblase beinah ganz aufgezehrt hatten. Die Rheinlachse wurden am 3. Mai, die Lachsforellen-Bastarde am 31. Mai und die Aeschen am 4. Juni ausgesetzt. Was das diesjährige Ausbrütungsgeschäft dieser Anstalt speziell anbetrifft, so ist zu erwähnen, daß dasselbe unter den günstigsten Verhältnissen seinen Abschluß gefunden hat. Alle Fischchen waren nach der Ausbrütungsperiode äußerst rege und bekundeten in den Bruttrögen eine bewundernswerthe Lebhaftigkeit. Mit dem Einsatze der jungen Fischbrut sind wir berechtigt, für die Zukunft die schönsten Hoffnungen hegen zu dürfen, zumal auf der ganzen Saale entlang viele Tausende von jungen Fischchen in den letzten Tagen eingesetzt worden sind.

— **Eisleben,** 6. Juni. (Schulausflug. Ueberfahren.) Nachdem an der II. Bürgerschule über 5 Wochen Maiferien gewesen sind, hat heute der Unterricht wieder begonnen. — Gestern Abend ist in der Nähe des Bahnhofs, an der sog. kalten Schlucht, ein Mann von dem Eisenbahnzuge überfahren worden; ob durch eigenes Verschulden, ist nicht bekannt. Ueber die Person des Verunglückten ist noch nichts ermittelt worden.

♁ **Halberstadt,** 5. Juni. (Wählerversammlung.) Die von dem Vorstzenden des hiesigen vereinigten liberalen Wahlkomités auf Einladung an die Wähler aller ordnungsliebenden Parteigenossen am heutigen Nachmittage im „Neuen Stadttheater" veranstaltete allgemeine Wählerversammlung war, wenn auch von Vertretern der liberalen, nationalliberalen und konservativen Partei besucht, nicht so stark vertreten, wie es der Zweck derselben, nämlich Entgegennahme des politischen Standpunktes des für den leider verstorbenen Landtagsabgeordneten G. Sommer von Seiten der nationalliberalen Partei aufgestellten Kandidaten, des Herrn Rittergutspächter O. Beseler-Anderbeck. Der gemeinsame Kandidat aller drei genannten Parteien bekennt sich mit aller Entschiedenheit zu der nationalliberalen Partei. Die Wahl desselben mit ganz erheblicher Mehrheit ist gesichert, da gerade die Kandidatur dieses in den weitesten Kreisen hervorragenden Landwirthes allgemeine Zustimmung im Wahlkreise Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode findet. Es ist gewiß auch höchst erfreulich, einen solchen geeigneten, mit allen Verhältnissen wohl vertrauten Abgeordneten im Wahlkreise selbst zu besitzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870608 1-11/fragment/page=0002

—u. **Schönebeck**, 6. Juni. (Feldfrüchte). Eine Reise auf der Magdeburg-Braunschweiger Eisenbahn über Hilsleben hat uns Gelegenheit geboten, den Stand der Feldfrüchte auf diesem Landstrich kennen zu lernen. Erfreulicherweise ist derselbe ein ausgezeichnet guter, nur ist im Allgemeinen die Entwickelung gegen die hiesige Gegend etwas zurück, wie ja denn auch die Ernte dort fast um 14 Tage später einzutreten pflegt, als hier; der Boden ist dort lehmiger, „bindig", wie es dort heißt, und deshalb kälter. Die Zuckerrüben z. B. sind an vielen Stellen erst aufgegangen, während man hier mit dem Verziehen derselben ziemlich fertig ist.

a—. **Friesdorf**, 5. Juni. (Selbstmord). Der ca. 60jährige Auszügler Wilhelm Bösel hierselbst wurde heute Morgen in seinem Zimmer erhängt vorgefunden. Dieser ist es der leidige Branntwein, der auch diesen Menschen zum Selbstmörder werden ließ. Als gestern seine Tochter sich weigerte, ihm neuen Schnaps zu holen, weil er in Wahrheit literweise trank, schloß er sich in sein Zimmer ein und war durch nichts zum Oeffnen zu bewegen. Bei dem heute erfolgten, gewaltsamen Eindringen fand man ihn als Leiche.

8 **Erfurt**, 6. Juni. (Anwaltskammer.) Vergangenen Sonnabend, den 4. Juni, fand hier eine Versammlung der Rechtsanwaltskammer des Oberlandesgerichts-Bezirks Hamburg statt. An derselben betheiligten sich ca. 40 Rechtsanwälte. Nach einem Vortrage des Herrn Geheimen Justizraths Steinbach aus Magdeburg über die Verhältnisse des Anwaltsstandes in der Provinz, die neue Gebührenordnung und andere Gegenstände wurde beschlossen: den Provinzial-Pensionsverein für Rechtsanwälte sowohl als auch der Hilfskasse der Rechtsanwälte eine Unterstützung von je 500 ℳ zu überweisen. — Bei der stattgehabten Vorstandsergänzungswahl wurden an Stelle der ausscheidenden Mitglieder die Herren Justizraths Kordung-Halberstadt, Justizrath Herzfeld-Halle a. S. und Justizrath Meißner-Magdeburg gewählt. — Die nächste Versammlung der Anwaltskammer soll in Halle a. S. abgehalten werden. — An die Sitzung schloß sich ein solennes Diner, an welchem der Präsident des hiesigen Landgerichts und andere hervorragende Beamte der hiesigen Gerichte mit ihren Damen Theil nahmen. — Gestern, Sonntag, unternahm ein großer Theil der betheiligt gewesenen Rechts-anwälte — ungeachtet des ungünstigen Wetters — einen Ausflug in das nahe und schöngelegene Friedrichsroda..

⅊ **Leipzig**, 6. Juni. (Die Kirchennoth in unseren Vororten) wird mit der Zunahme der Bevölkerung immer dringender. Am Schlimmsten ist die Parochie Schönefeld, welche 43000 Seelen umfaßt und nur eine nicht sehr geräumige Kirche mit drei Geistlichen besitzt. Um diesem unhaltbaren Zustande ein Ende zu machen, strebt die volkreichste Gemeinde der Parochie, Volkmarsdorf mit 14000 Einw., nach einem eigenen Gotteshause. Nach jahrelangen Bemühungen hat man es jedoch noch nicht weiter, als zu einem Fonds von 10000 ℳ gebracht, während die Kosten eines Kirchenbaues mindestens 150000 ℳ zu veranschlagen sind. Darum bildet sich der Kirchenbauverein jetzt durch die politische Gemeinde Reuße an alle Glaubensgenossen um Beihilfe zu dem Bau und außerdem veranstaltet derselbe mit behördlicher Genehmigung eine Landescollecte im Königreich Sachsen.

Personalien.

— Zur Anlegung des Commandeurkr. 2. des Grhzgl. bad. vom Zähringer Löwen ist den Reichsgerichts-Räthen Wiedmann und Roth zu Leipzig; sowie des Großherrlich türk. Medschidie-O. 3. dem Kapitän-Lieutenant Draeger, Assistenten des Ober-Werft-Direktors zu Kiel, die Erlaubniß ertheilt worden.

— Dem Ober-Präs. der Prov. Schleswig-Holstein, Steinmann ist der Char. als Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat Excellenz verliehen; sowie der Reg.-Rath Franz Ulrich zum Reg.-Rath und vortr. Rath im Min. der öffentlichen Arbeiten, und der Stadtsekretair, Hauptmann a. D. v. d. Trenck in Rastenburg, zum Landrath des Kreises Rastenburg ernannt.

— Oberförster Jakobi zu Fraulautern ist auf die durch Pensionirung des Oberförsters Maentz erledigte Oberförsterstelle zu Heidrungen im Regierungsbezirk Merseburg, und der Oberförster Schwerdtfeger zu Johannisburg auf die durch Versetzung des Oberförsters Reuter erledigte Oberförsterstelle Bruttinnen im Regierungsbezirk Gumbinnen versetzt worden.

— Forst-Assessor Eberts ist zum Oberförster ernannt und demselben die durch Pensionirung des Oberförsters Schlosser erledigte Oberförsterstelle Heimbach, mit dem Amtssitz zu Gemünd im Regierungsbezirk Aachen, übertragen worden.

— Der Reg.-Rath bei der Provinzial-Steuerdirektion zu Berlin, Ferdinand Brakenhausen, ist in den Adelsstand erhoben.

— In der im Süden der Schweidnitzer Vorstadt gelegenen Salvator-Kirche wurde in Breslau, wie schon kurz gemeldet, am Sonnabend die Trauung des Malers Franz von Lenbach mit der Komtesse Magdalena von Moltke vollzogen. Vor dem Hauptportal bildeten Neugierige ein dichtes Spalier bis zur Bohrauerstraße. Gegen halb 5 Uhr kamen das Brautpaar und die Hochzeitsgäste in glänzenden Equipagen angefahren. Als die Menge in einer der Equipagen den Feldmarschall Grafen von Moltke erblickte, brach sie in enthusiastisches Hochrufen aus. Waarweise betraten die Hochzeitsgäste das Mittelschiff der Kirche. Der Zug wurde eröffnet durch die Brautführer und Brautjungfern (zwei Komtessen Lottum, zwei Komtessen Sierstorpff und Fräulein von Pförtner). Unmittelbar vor dem Brautpaare schritten zwei blumenstreuende Knaben, die Grafen Lottum, mit dunkelblauen Benkleidern und mosaikartigen Kalchmirjäckchen bekleidet. Die Braut, Comtesse Magdalena von Moltke, trug ein weißes Seidenkleid mit langer Schleppe und geschlossener hoher Taille. Am Debut des Schleies gelegten Rofes zog sich eine Garnitur lebender Myrthen hin. Als einzigen Schmuck trug die jugendliche Braut — sie ist am 10. Oktober 1864 geboren — auf dem Haupte einen Myrthenkranz, von dem ein weißer Tüllschleier herniederwallte. Franz Lenbach war im Schmucke zahlreicher Orden erschienen. Obwohl ist ein Mann von statlicher Figur. Sein ernstes, bartverwildertes Gesicht umrahmt ein dunkler Vollbart. Seiner Aufsichtigkeit wegen trägt er eine einfache Stahlbrille. Der berühmte Maler sieht gegenwärtig im 50. Lebensjahre. Hinter dem Brautpaare folgten General-Feldmarschall Graf v. Moltke und die Brautmutter, Gräfin Frida v. Moltke, geb. v. Stangen, sowie von der Trenck. Gräfin Frida von Moltke, geb. am 1. Dezember 1828, war vermählt mit dem am 3. August 1874 verstorbenen Königl. preußischen Rittmeister Grafen Friedrich von Moltke. Graf Friedrich von Moltke gehörte der älteren, jetzt ausgestorbenen württembergischen reichsgräflichen Linie der Familie Moltke an, während der berühmte Feldmarschall der jüngeren Linie entsprossen ist. Unter den übrigen Hochzeitsgästen befanden sich u. A. General Witte, die Grafen und Gräfinnen Perponcher, Pestalozza, Landberg, Gräfin Pourtalès, Gräfin Dankelmann, Major von Moltke, Rittmeister von Moltke, Hauptmann von Moltke, Graf Fritz Moltke, Graf von Moltke, Graf Sierstorpff, Landrichter von Barnim, Gustav und Hugo von Rüffer. Das Brautpaar nahm unter Tabouretts auf dem Podium vor dem Altare Platz, neben von den Brautführern und den Brautjungfern. Das Podium bedeckte ein Brüsseler Teppich, darüber war ein kleiner Teppich gebreitet, auf welchem einst die Urgroßmutter der Braut getraut worden war. — Nach einem Orgelpräludium sang der Kirchenchor den Doppelgesang aus dem „Elias" von Mendelssohn: „Er hat seinen Engeln befohlen über dir" Bei den ersten Tönen des herrlichen Gesanges neigte die Braut ihr schönes Haupt und begann zu weinen. Nach Beendigung des Gesanges trat Senior Meyer aus der Sakristei hervor und vollzog den feierlichen Trauungsakt. Als Text zur Rede hatte er den 24. Vers des 118. Psalms: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht, laßt uns freuen und fröhlich darinnen sein" gewählt. Der Gesang des Liedes „Ach bleib' mit Deiner Gnade" beschloß die Feier. Beim Verlassen der Kirche wurde Graf Moltke von den Menschenmassen wiederum mit stürmischen Hurrahs begrüßt. An die kirchliche Feier schloß sich ein Hochzeitsmahl in dem kleinen Saale der alten Börse am Blücherplatz. Den ersten Toast brachte Generalfeldmarschall Graf Moltke auf das Brautpaar aus. Rittmeister Graf Moltke toastete auf den großen Schlachtendenker. Das Musikkorps des Leib-Kürassier-Regiments (Schlesisches) Nr. 1 führte die Tafelmusik aus.

Landwirthschaftliche Winterschulen.

ℏ Die diesjährige Conferenz der Herren Direktoren und Fachlehrer der landwirthschaftlichen Winterschulen der Provinz Sachsen fand am 3. Juni auf Einladung und unter Vorsitz des Herrn Landes-Direktors Grafen von Wintzingerode im Michaelis-Kaffeegarten zu Quedlinburg statt. Es betheiligten sich daran auch: Hr. Professor Dr. Märcker-Halle, Hr. Amtsrath Behm-Domm, Hr. Bürgermeister Müller-Arendsee, Hr. Bürgermeister Dr. Brecht-Quedlinburg, Hr. Oeconomierath Dippe-Quedlinburg, Hr. Rektor Pape-Quedlinburg.

„Das Experiment als Mittel zur Vermehrung des Verständnisses beim Unterrichte in den Naturwissenschaften in landwirthschaftlichen Winterschulen." Das Referat darüber hatte Dr. Vogel-Bernburg übernommen, Correferent war Hr. Grisch-Erfurt. Hr. Dr Vogel war durch Krankheit an persönlicher Theilnahme behindert, hatte aber seine Thesen übersandt, und sie gaben zu eingehender und lebhafter Debatte Veranlassung. Nach Schluß derselben wurde eine Commission gewählt, welche bis zu nächster Conferenz feststellen hat, welche Experimente im physikalischen und chemischen Unterrichte in landwirthschaftlichen Winterschulen mindestens vorgeführt werden müssen.

„Wie ist in landwirthschaftlichen Winterschulen der Unterricht in Bodenkunde, Pflanzenbau und Thierkunde möglichst anschaulich zu machen?" Referent war Hr. Kütging-Worbis, Hr. Fischer-Badersleben Correferent. Durch die von Hrn. Kütging aufgestellten Thesen zog sich der Grundgedanke, daß das beste Anschauungsmaterial die Natur selbst bietet und so weit als thunlich unterrichtlich benutzt werden muß. Die meisten dieser Thesen wurden mit einigen Abänderungen angenommen. Bei der Debatte über dieselben machte der Vorsitzende, Hr. Landes-Direktor Graf v. Wintzingerode, wieder, wie schon früher, auf die Wickersheimer'sche Flüssigkeit aufmerksam und empfahl deren Benutzung.

„Auf welche Weise läßt sich der Unterricht in der Betriebslehre für Schüler der landwirthschaftlichen Winterschule fruchtbar gestalten?" Referenten Hr. Grisch-Erfurt und Hr. Glaß-Merseburg. Hr. Grisch zeigte, welche Unterrichtsstoffe in diesen Unterrichtsstunden zu behandeln sind, Hr. Glaß, wie diese Stoffe unterrichtlich behandelt werden müssen. Allgemein war man der Ansicht, daß dieser Gegenstand für landwirthschaftliche Schulen sehr wichtig sei, eine tiefer eingehende Besprechung war wegen vorgerückter Zeit nicht mehr möglich, es wurde darum beschlossen, ihn auch auf die nächste Tagesordnung zu bringen.

„Eignet sich der in der Universitäts-Buchdruckerei in Bonn gedruckte Lehrplan für Obstbaukurse an landwirthschaftlichen Winterschulen nebst der Schrift von E. Doesch über Obstbau mit zugehörigen Wandtafeln vorzugsweise zur Einführung in landwirthschaftliche Winterschulen?" Referenten Hr. Dr. Pommer-Quedlinburg und Hr. Glaß-Merseburg; beide Herren waren in ihrem Urtheile einig; der Lehrplan eignet sich für die landwirthschaftlichen Winterschulen der Provinz Sachsen schon darum nicht, weil er für Schulen berechnet ist, in welchen nur Obstbau gelehrt wird; die Wandtafeln 3 bis 18 sind sehr empfehlenswerth, der Preis ist ein staunenswerth billiger; das einleitende anatomisch-physiologische Kapitel des Buches von E. Hösch ist nicht zu empfehlen, im Uebrigen ist das Buch recht brauchbar.

Nr. 5 der Tagesordnung mußte auf nächste Conferenz verschoben werden. Der Sitzung folgte ein gemeinschaftliches Mittagessen; Hr. Richter bewirthete seine Gäste sehr gut.

Darauf wurden unter Führung des Hrn. Bürgermeisters Dr. Brecht die landwirthschaftliche Winterschule und eine Unterrichtsmittel, die städtische Baumschule und die in derselben aufgestellten Obstverwerthungsmaschinen und die Gärnerei der Hrn. Sattler und Berger besichtigt. Am Abend fuhren fast sämmtliche Theilnehmer nach einer Restauration auf einem sehr schön belegenen Höhenpunkte, welcher trotz ungünstigen Wetters eine recht erfreuende Aussicht nach dem nahen Harzgebirge bot. Die Wagen stellte in freundlichster Weise Hr. Oeconomierath Dippe zur Verfügung, dessen Gäste am folgenden Tage die Theilnehmer waren; er und Hr. Bürgermeister Dr. Brecht boten Alles auf, den Gekommenen den 4. Juni so angenehm wie nur möglich zu machen. Es wurden besucht der Brühl, die Gärten der Hrn. Mütze, die Gärten, die Mälzerei, das Lagerräume, das Laboratorium des Hrn. Oeconomierath Dippe, auch eine Fahrt in die Feldmark wurde unternommen, und schließlich wurden die Hrn. Theilnehmer von Hrn. Oeconomierath Dippe allerfreundlichst bewirthet; die von auswärts Gekommenen verließen Quedlinburg mit dem Gefühle verbindlichsten Dankes gegen alle die Herren, von welchen sie so freundlich aufgenommen wurden, namentlich aber gegen Hrn. Oeconomierath Dippe und Hrn. Bürgermeister Dr. Brecht.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Seit mehreren Tagen schon circuliren Gerüchte von einer bedeutsamen Verbesserung der Pottasche-Fabrikation, welche seitens der Leiter der Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshall erfunden worden sein soll. Diese Gerüchte sind, so schreibt die „Berl. B.-Z.", nach unseren Informationen nicht unbegründet; es soll allerdings der Direction des genannten Unternehmens gelungen sein, ein Verfahren ausfindig zu machen, nach welchem Pottasche billiger als bisher hergestellt werden kann, und es sollen auch Versuche, ob dies Verfahren zur Fabrikation im Großen geeignet sei, ein günstiges Resultat ergeben haben. Immerhin wird die Erfindung die finanzielle Ergebnisse des Geschäftsbetriebes der Leopoldshaller Fabriken zu beeinflussen vermag, läßt sich vorläufig noch nicht beurtheilen.

— Die Harzer Actiengesellschaft für Eisenbahnbedarf in Liquidation fordert die Besitzer der 1. Z. von Hollander Levenstein vertriebenen sogenannten Obligationen der Gesellschaft auf, sich zu melden, um mit ihnen wegen eines Vergleichs in Unterhandlung zu treten.

— Die Deutschen Kammgarn-Spinner geben in ihrem Vereinsorgan, der „Leipz. Monatsschr. für Textilind.", soeben folgende, auch anderen Branchen zur Nachahmung empfohlene Erklärung ab: „Die unterzeichneten Kammgarnspinner sind durch die sich ausdehnende Gepflogenheit, fest abgeschlossene Lieferungsverträge bei fallender Conjunctur nicht strikte einzuhalten, und einen Druck auf Erlangung günstigerer Preise und Abnahmebedingungen auszuüben, besorgt, es werde durch ein derartiges Gebahren die solide kaufmännische Basis der Branche entzogen, und erklären hierdurch, um dem vorzubeugen und um auch den Fabrikanten Veranlassung zu geben, etwa an sie herantretenden gleichen Wünschen begegnen zu können, daß sie Ansuchen um Abänderungen der festen Käufe in keiner Weise entsprechen werden."

— Der Aufsichtsrath der Sebnitzer Papierfabrik beantragt eine Dividende von 5½ %.

— Nach dem Geschäftsbericht der Essen-Siegener Eisenbahn wird für 1885—1887 eine Dividende von 6 % auf die Stammprioritäten und von 5 % auf die Actien zur Auszahlung gelangen.

— Die gestrige Generalversammlung der Bergbaugesellschaft Neuessen in Essen beschloß die Vertheilung einer Dividende von 15 % für das Jahr 1886.

— Wie wir aus anscheinend gut unterrichteter Quelle vernehmen, wird der Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein das mit dem 30. d. Mts. zu Ende gehende Geschäftsjahr mit einem relativ günstigen Resultate abschließen. Neben der Zahlung der Zinsen und der Amortisationsquote für die Obligationen dürfte der erzielte Gewinn zur Zahlung der Dividende an die Prioritätsactien hinreichen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch noch ein Ueberschuß zur Gewährung einer kleinen Dividende an die Besitzer der „lten Actien verbleibt.

— Nach der „Köln. Ztg." ist die Brauerei von Dittmann u. Sauerländer in Aachen in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden; der Kaufpreis beträgt 4000000 ℳ.

— Am 9. Juni gelangen die Actien der Unterelbischen Eisenbahn an der Frankfurter Börse zur Einführung. — Einige Actionäre haben sich mit der Verwaltung der Unterelbischen Eisenbahn über einen der nächsten Generalversammlung vorzulegenden Statutenerhöhungsantrag geeinigt, dahin gehend, daß im Falle der Auflösung der Gesellschaft den Actien Lit. A. in jedem Falle ein Vorzugsrecht auf den Erlös des Liquidationspreises bis zur Höhe ihres Nominalcapitals zufteht. Es sollen dadurch die Rechte der Vorzugsactionäre für den Fall einer Verstaatlichung genauer als bisher festgestellt werden.

— Die Zeichnung auf die Actien der Brauerei Effigbaus wurde gestern sofort nach der Eröffnung geschlossen, da der disponible Betrag zwanzigfach gezeichnet worden ist.

— Der Einlösungscurs für österreichische Silbercoupons ist unverändert 160.25 ℳ für 100 Fl. geblieben. — Der Einlösungscurs der Coupons und gezogenen Stücke der Sproc. Prioritäten der Oesterr.-Ungarischen Staatseisenbahn ist für die Woche vom 6. Juni bis 11. Juni auf 80.80 ℳ für 100 Frcs. festgesetzt worden.

— Der Bundesrath hat gestern der schweizerischen Nord-Ost-Bahn die Auszahlung von Dividenden an die Actionäre der Priorität- und Stammactien für so lange untersagt, bis der Bundesrath über den Bau der Moratoriumslinien entschieden haben wird.

Post-Telegramm.

— Für die mittels Deutscher Postdampfer zu befördernden Postpackete nach den Straits-Settlements, sowie nach Hongkong und den chinesischen Plätzen Amoy, Canton, Foo-Chow, Hankow, Hoihow, Ningpo, Shanghai, Swatow ist das Meistgewicht von 3 kg auf 5 kg erhöht worden. Die Taxe über Bremen beträgt bis zu letzterem Gewicht für ein Packet nach den Straits-Settlements 3 ℳ 80 ₰, nach Hongkong und Shanghai 3 ℳ 60 ₰ und nach den anderen chinesischen Plätzen 3 ℳ 80 ₰.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Concurseröffnungen: Bäcker Heinrich Gustav Röhricht in Altenburg; Glasfabrikant Gustav Schoenert in Oevenrop; Schuhwaarenhändler Felix Gerber und dessen Ehefrau Louise, geb. Hamann, in Dambach; Buchhalter Willibald Speith und dessen Ehefrau Justine, geb. Stumpfhaus in Bingen; Kaufmann August Sandkühler in Bochum; Kaufmann Jakob Junckersdorf in Bonn; Buch-, Uhren- und Spiegelhändler Karl Albin Langer in Chemnitz; Kaufmann Franz Thiel in Dirschau; Bildhauer Friedrich Moser in Frankfurt a. M.; Kaufmann Georg Stoll in Berge; Schuhmacher G. Geil in Gogau; Firma Köster u. Hoe in Gressmühlen; Bauer Felix Straub in Bittelbronn; Wirth und Handelsmann Franz Quick in Letmathe; Papierfabrikbesitzer Franz Dahlhein in Gollenberg bei Zanow; Sattlermeister Wittwe Alwine Speckenbach, geb. Diergarten in Lüdenscheid; Eigenthümer Joh. Baptist Mathieu in Markirch; Fabrikangestellter Emil Guttermann und Ehefrau Marie, geb. Mathieu in Markirch; Ackerer Heinrich Tersteegen in Blyhnbusch; Nachlaß des verst. Bauern Johannes Rolf in Dottingen; Garn- und Wollwaarenhändler Friedrich Wilhelm Böttcher in Roßwein; Höker und Fuhrmann Gustav Hinrich Herrig in Berlin, adel. Guts-Seedorf bei Segeberg; Kaufmann S. L. Jörgensen in Augustenburg; Korbmachermeister Wilhelm Fechner in Stettin; Gewerkschaft Helene Nachtigall in Bommern; Rothgerbermeister Gottlob Krauter in Backnang; Kaufmann Richard Lindau, in Firma R. Lindau u. Co. in Görlitz; Kaufmann Max Seidler in Greifswald; Kaufmann Ludwig Schlesinger, in Firma Sigismund Löwenstein in Weißenfels.

— Man schreibt der „Fr. Z." aus Hamburg, 2. d. Mts.: Die auch hier domilizirende Firma Beach u. Minke, deren Hauptthäuser in Birmingham und Sheffield sich befinden, ersucht ihre Gläubiger um Nachlaß. Das Haus besteht schon länger als 40 Jahre, arbeitete in englischen Kurzwaaren und war besonders nach Skandinavien hin thätig. Inhaber der Firma sind F. Holm in Hamburg und John Beach in Birmingham. Den Gläub gern werden 50 Prozent geboten. Das Haus hat hier am Platze in innigster Verbindung mit der vor etwa Jahresfrist bankerott gewordenen Metallfirma Levy Joseph Levy jun. gestanden.

— Die seit 70 Jahren bestehende, nunmehr faillite Firma O. B. Moe u. Sohn in Christiansand betrieb einen sehr ausgedehnten Kolonialwaarenhandel und eine Schiffs-Rhederei und besaß auch eine Tabaksfabrik. Den Gläubigern wird ein außergerichtlicher Ausgleich von 50 pCt. angeboten. Meistbetheiligt sind die Hamburger.

— Die Concursverwaltung der Böhmischen Bodencreditgesellschaft giebt bekannt, daß demnächst eine weitere Quote von 23 % an die Gläubiger vertheilt werden soll.

— Der Wechselaacent de Bellecour in Toulouse wurde nach der „B. Ztg." mit 600 000 Frcs. Passiva flüchtig

— Wie aus Guben gemeldet wird, hat eine Gruppe Gewerbetreibender die in Konkurs gerathene M. und E. Doncszykische Hutfabrik erworben, um dieselbe durch eine Aktiengesellschaft betreiben zu lassen.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Berlin, 6. Juni. Die Post von dem am 27. April von Sydney abgegangenen Reichs-Postdampfer „Habsburg" trifft morgen Nachmittag in München ein und gelangt für Berlin am 8. Vormittags zur Ausgabe.

— Hamburg, 6. Juni. Der Postdampfer „Rhätia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von New-York kommend, heute früh Lizard passirt.

— Der „Now. Wr." wird aus Sachalin telegraphirt, daß am 28. Mai der Dampfer „Kostroma" (von der Freiwilligen Flotte) im Nebel bei der Küste von Sachalin auf ein Riff gerannt ist. Alle Passagiere und Arrestanten seien gerettet und leben in einem Lager an der Küste. Die Sträflinge hätten sich tadellos geführt.

— Bremen, 6. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Elbe" ist um Mitternacht in Southampton eingetroffen.

— Bremen, 6. Juni. Der Dampfer „Senegal", von der Westküste Afrikas kommend, ist bei Tabu (Insel Madeira) total verloren; Mannschaft und Passagiere sind gerettet.

— Halifax, 5. Juni. Der Dampfer „Caspian" der Allan-Line ist, als er sich von Baltimore aus im Nebel Halifax näherte, dreimal aufgestoßen, wie man glaubt, auf ein gesunkenes Wrack. Der Kiel ist beschädigt, das Vorderkastell mit Wasser gefüllt. Ein Theil der Ladung wird hier gelöscht. Die erforderlichen Reparaturen werden den „Caspian" einige Tage hier zurückhalten.

— Triest, 4. Juni. Der Lloyddampfer „Thalia" ist heute Nachmittag mit der ostindischen Post aus Alexandrien hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

München, 6. Juni. Die Durchführung der Deutschnationalen Kunstgewerbe-Ausstellung hierselbst für das Jahr 1888 ist nunmehr auch finanziell gesichert. Der Garantiefond ist fast complet. — Der Generaladjutant Graf Rechberg-Rothenlöwen ist schwer erkrankt.

Augsburg, 6. Juni. Das Augsburger Militär-Untergericht verurtheilte am Samstag zwei Landwehrmänner zu je zwei Monat Gefängniß, weil sie sich aus religiösen Gründen geweigert, den Fahneneid auf den Prinzregenten als Reichsverweser zu leisten.

Paris, 6. Juni. Großes Aufsehen hat es erregt, daß der Präsident der Republik, Herr Grévy, mit seiner Familie beim gestrigen Rennen um den Grand prix de Paris nicht erschienen war, was früher stets der Fall gewesen ist. Grévy soll fortgeblieben sei, weil er informirt war, daß General Boulanger ebenfalls zu dem Rennen kommen wolle und bei dieser Gelegenheit gewisse patriotische Komitee's eine Manifestation gegen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870608 1-11/fragment/page=0003

den Präsidenten und für Boulanger beabsichtigten. Boulanger war auch thatsächlich anwesend, wurde aber auf dem Rennplatz wenig oder gar nicht beachtet und war nur auf der Rückfahrt an einzelnen Stellen, wo er von der Menge erkannt wurde, Gegenstand einer lärmenden Ovation. Der unverhoffte Sieg eines französischen Pferdes hat natürlich großen Enthusiasmus hervorgerufen.

Szegedin, 6. Juni. Die Situation in dem überschwemmten Gebiet ist unverändert. Die Schutzarbeiten werden hier auf das Eifrigste fortgesetzt. In Basarheli sind zur Hilfsarbeit zwei Kompagnien Genietruppen eingetroffen.

Hallesche Getreide- und Producten-Börse.

Halle a/S., 7. Juni. (Preise mit Ausschluß der Mat ergebühr per 1000 Kilogr. netto). **Weizen** fester 130—135 ℳ, Landweizen bis 136. **Roggen** steigend 1000 Kilogr. — 127—132 ℳ, **Gerste** geschäftslos, Futtergerste 117—130 ℳ, Landgerste 140—150 ℳ. — Chevaliergerste 155—165 ℳ. — **Hafer** stetig, 1000 Kilo 118—122 ℳ. **Mais** 1000 Kilo — ℳ. — **Raps** ohne Angebot. — **Rübsen** 1000 Kilo — ℳ. — **Erbsen** 1000 Kilo Preise mon. ℳ, feinste über Notiz. — **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilo netto ohne Notiz. — **Stärke** incl. Faß v 100 Kilo netto. 37,50—38,50 ℳ.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo Netto. **Linsen** —.— ℳ. — **Bohnen** —.— ℳ. **Mohnsamen** ohne Angebot. — **Kleesaaten**, Rotte ohne Notiz ℳ. Weiß —.— ℳ, Schwedisch —.— ℳ, Esparsette —.— ℳ. — **Futterartikel, Futtermehl** 13—14 ℳ. — **Roggenkleie** 9,25 ℳ. — Weizenschaalen 8,50 ℳ. — Weizengrieskleie 8,50 ℳ. — **Malzkeime**, helle 9,50—10,50 ℳ, dunkle 8,50—9 ℳ. **Oelkuchen** 12,00 ℳ. — **Malz** 37—28. — **Rüböl** ohne Angebot —.— ℳ. — **Petroleum** —.— ℳ. **Sotarröl** 0,825/30° 11—11,50 ℳ. — **Spiritus** 10,000 Liter-Procent fest. Kartoffelspiritus 50,50 ℳ. Rübenspiritus —.— ℳ.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 6. Juni. Weizen per 1000 Kilogr. loco fest, Termine fest, gekündigt 250 Tonnen, Kündigungspreis frei Mk. b., Loco 166—189 Mk. nach Qualität bz., gelbe Lieferungsqualität 187 Mk. bz., gelber märkischer — Mk. bz., per diesen Monat 189 Mk. bz., per Juni-Juli 188,5—189—188,75 Mk. bz., per Juli-August 181,25 Mk. bz., per August-September — Mk. bz., per September-Oktober 176—176,5—176,25 Mk. bz., per Oktober-November — Mk. bz., per November-Dezember 178 Mk. bz. Roggen (neuer Ernte mit Ausschluß von Russischen) per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine ruhig, gekündigt 75 Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., Loco 165—168 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 166 Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per Juni-Juli — Mk. bz., per Juli-August — Mk. bz., per November-Dezember — Mk. bz. — Roggenmehl per 1000 Kilogr. loco fester, Termine fest, gekündigt 150 Tonnen, Kündigungspreis 130,5 Mk. bz., Loco 125—131 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 129,5 Mk. bz., inländischer mittel — Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per September-Oktober 176—176,5—176,25 Mk. bz., per Oktober-November — Mk. bz., per November-Dezember 178 Mk. bz. Hafer (neuer Ernte mit Ausschluß von Russischen) per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine ruhig, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., Loco 165—168 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 166 Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per Juni-Juli — Mk. bz., per Juli-August — Mk. bz., per November-Dezember — Mk. bz. — Roggen per 1000 Kilogr. loco fester, Termine fest, gekündigt 150 Tonnen, Kündigungspreis 130,5 Mk. bz., Loco 125—131 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 129,5 Mk. bz., inländischer mittel — Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per September-Oktober 128,5—129 Mk. bz., per Juni-Juli 130,5—130,25 Mk. bz., per Juli-August 131,75—131 Mk. bz., per August-September — Mk. bz., per September-Oktober 134,5—135,5—134,75—135,25 Mk. bz., per Oktober-November — Mk. bz. Gerste per 1000 Kilogr. kaum, große und kleine 105—190 Mk. nach Qualität bz. Hafer per 1000 Kilogr. loco feine Waare fest, geringe matt, Termine höher, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 98,5 Mk. bz., Loco 128—132 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 98 Mk. bz., pommerscher mittel 110—113 Mk. bz., guter 114—117 Mk. bz., feiner 118—120 Mk. ab Bahn bz., schlesischer — Mk. bz., guter — Mk. bz., feiner — Mk. bz., preußischer mittel 110—112 Mk. frei Magen bz., guter — Mk. bz., feiner 120—123 Mk. ab Bahn bz., hochfeiner — Mk. bz., russischer 96—99 Mk. ab Bahn und frei Magen bz., per diesen Monat — Mk. bz., per Juni-Juli 98,25 Mk. bz., per Juli-August 99,5—99 Mk. bz., per August-September — Mk. bz., per September-Oktober 104,5—103,75 Mk. bz., per Oktober-November 106,5—105,75 Mk. bz., per November-Dezember 108,5—107,75 Mk. bz.

Magdeburg, 6. Juni. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 176—182 Mk., Weizenmehl — Mk., glatter engl. Weizen 174—180 Mk., Roggenmehl 168 bis 176 Mk., Roggen 128—130 Mk., Chevaliergerste 150—160 Mk., Landgerste 140—145 Mk., Hafer 108—120 Mk. für 1000 Kilogr.

Breslau, 6. Juni. Weizen —. Roggen per Juni-Juli 126,00, per Juli-August 128,00, per September-Oktober 132,00.

Stettin, 6. Juni. Weizen unverändert, loco 175,00—183,00, per Juni-Juli 186,00, per September-Oktober 186,50. — Roggen fest, loco 126,00 bis 125,00, per Juni-Juli 127,50, per September-Oktober 132,50.

Köln, 6. Juni. Weizen loco hiesiger 20,00, fremder 20,00, per Juli 19,60, per November 18,30. — Roggen loco hiesiger 14,50, per Juli 13,15, per November 13,75. — Hafer loco 14,00.

Hamburg, 6. Juni. Weizen loco fest, holsteinischer loco 182,00 bis 186,00. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 130,00 bis 136,00, russischer loco russischer 96,00 bis 100,00. — Hafer und Mais stetig.

Wien, 6. Juni. Weizen per Juni-Juli 9,38 Gb., 9,43 Br., per Herbst 8,41 Gb., 8,46 Br. Roggen per Juni-Juli 6,65 Gb., 6,70 Br., per Herbst 6,67 Gb., 6,72 Br. — Hafer per Juni-Juli 5,90 Gb., 5,95 Br., per Herbst 6,15 Gb., 6,20 Br.

Pest, 6. Juni. Vorm. Weizen loco matt, per Herbst 8,10 Gb., 8,11 Br. — Hafer per Herbst 5,70 Gb., 5,81 Br.

Paris, 6. Juni. Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 27,60, per Juli 27,60, per Juli-August 27,50, per September-Dezember 25,75. — Roggen ruhig, per Juni 16,60, per September-Dezember 15,40.

* **Paris**, 6. Juni. Abends. Weizen ruhig, per Juni 27,50, per Juli 27,50, per Juli-August 27,25, per September-Dezember 25,75.

Amsterdam, 6. Juni. Weizen auf Termine höher, per November 230. — Roggen loco höher und auf Termine höher, per Oktober 127—126—125—126, per November —.

* **Antwerpen**, 6. Juni. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste flau.

* **London**, 6. Juni. (Anfangsbericht.) Englischer Weizen fest, fremder ruhig, aber fester, Gerste und Hafer ruhige. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, englischer Weizen ½ Sh. niedriger, fremder fest, Hafer und Mahlgerste ¼ Sh. billiger, alles andere Mehl unverändert.

London, 6. Juni. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen.

London, 6. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 28. Mai bis 3. Juni: Englischer Weizen 185,5, fremder 30 156, englische Gerste 842, fremde 3914, englische Mahlgerste 16 450, fremde —, englischer Hafer 447, fremder 40 636 Orts. Englisches Mehl 14 430, fremdes 12 816 Sack und 2 Faß.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 6. Juni.

	4. Juni.	6. Juni.
Granulated	—	—
Brikkaffinader I.	—	—
Brikkaffinader II.	—	—
Kornzucker 96°	21.20—20.50 M.	21.20—21.50 M.
Korn. Rend. 88°	20.10—20.40 M.	20.10—20.40 M.
Korn. Rend. 88°	17.50 M.	16.00—17.50 M.

Tendenz am 6. Juni: Stetig.

	3. Juni.	4. Juni.
ff. Brodrestfinade	27.25 M.	27.25 M.
f. Brodrestfinade	26.50 M.	26.50 M.
Gem. Raffinade	25.75—26.50 M.	25.50—26.50 M.
Gem. Melis I.	25.25—25.50 M.	25.25 M.

Tendenz am 6. Juni: Sehr still.

Kohzucker I. Produkt:

Transito f. a. B. Hamburg.

Juni 11.85—11.87½—11.90—11.95—11.97½—12 bez. —. G.
Juni-Juli —.— bez. —. G. —. Br.
Juli 11.87½—11.90 bez. u. Br. —.— G.
Juli-August 12.00 M. —. Br.
August 12.00—11.97½—12.02½ bez.
Okt.-Dez. 11.75 bez. u. G. 11.77½ Br.
Tendenz: fest.

Die Aktien der Kaufmannschaft.

* **Paris**, 6. Juni. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 28.50 Frcs. Weißer Zucker ruhig Nr. 3 per 100 Kilo per Juni 32.50 pr. Juli 32.75 per Juli-Aug. 32.80, per Oktober-Januar 32.80.

London, 6. Juni. (Telegr.) 96° Javazucker 13½ sh. ruhig, Rüben-Rohzucker 11½ sh., ruhig.

New-York, 4. Juni. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Kaffee.

* **Hamburg**, 6. Juni. Kaffee ruhig. Umsatz 6000 Sack.

* **Havre**, 6. Juni. Vorm. 10 Uhr 45 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee Good average Santos per Juni —.—, per Juli 122,50, per August 123,00, per Sept. 123,50, per Oktober 123,75, per November 124,00, per Dezember 124,25, per Januar 124,50 Behauptet.

* **New-York**, 4. Juni. (Schluß.) Kaffee (fair Rio) 22¼, do. Rio Nr. 7 low. ord. per Juli 20.60, do. per Sept. 21.20.

Petroleum.

* **Berlin**, 6. Juni. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine ruhig. Gefündigt —. Ctr. Kündigungspreis —. M. Loco —.—, per diesen Monat —.—, per Juni-Juli —.—, per Juli-Aug. —.—, per Aug.-September —.—, per September-Oktob. 21.4. Oktober-November 21.6 M., November-Dezember 21.8 M.

* **Stettin**, 6. Juni. Loco 10.35.

* **Bremen**, 6. Juni. (Schlußbericht.) Standard white loco 6.00 Br. Geschäftslos.

* **Hamburg**, 6. Juni. Petroleum loco ruhig. Standard white loco 6.05 Br., 6.00 Gd., per Aug.-Sept. 6.30 Gd.

* **Antwerpen**, 6. Juni. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. und Br., per Juni 14⅞ Br., per August 15½, Br. per Sept.-Dez. 15½ Br. Ruhig.

* **New-York**, 4. Juni. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 5⅞ c. G., do. Pipe line Certificats — D. 63½ G.

Spiritus.

* **Berlin**, 4. Juni. (Amtlich). Spiritus per 100 à 100%, = 10,000 l%, Termine fest und höher. Gekündigt 330,000 Liter. Kündigungspreis 49.3 M. Loco mit Faß —.—, per diesen Monat, und per Juni-Juli 48.6—49.0—49.2 bez., per Juli-Aug. 49.2 51—49.7 bez., per Aug.-September, 50.3 49.8—51.5 —50.3 bez., per September-Oktober 51.1—52.5—51.2 bez., per Oktober-November —.—. Spiritus per 100 à 1 100%, = 10,000%, loco ohne Faß 49.7 bez.

* **Magdeburg**, 6. Juni. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 49.50—49.80 M. — Die Notirungen der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 6. Juni. (Germ. Walther.) Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß 49.50—49.80 M. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde 51.25 M.

* **Posen**, 6. Juni. Spiritus loco ohne Faß 47.60, per Juni 48.00, per Juli 48.40, per August 48.90, per September 49.10. Gekündigt — l. Qhlr.

* **Stettin**, 6. Juni. Spiritus steigend, loco 48.50, per Juni-Juli 48.25, per Aug.-September 49.50, per Sept.-Oct. 50.30.

* **Breslau**, 6. Juni. Spiritus per 100 l 100% per Juni-Juli 48.00, per Aug.-Sept. 48.60, per Sept.-Oct. 49.20.

* **Hamburg**, 6. Juni. Spiritus Preise unregelmäßig, per Juni 40 Br. per Juli-Aug. 20 Br., per September-October 20 Br., per Oktober 19 Br.

* **Paris**, 4. Juni, abends. (Telegr.) Spiritus weichend, per Juni 43.75 Juli 43,50, Juli-Aug. 43.50, per Sept.-Dez. 41.50.

* **Paris**, 6. Juni. (Telegr.) Spiritus steigend, per Juni 43.00, per Juli 43.00, per Juli-Aug. 42.00, Sept.-Dez. 41.00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 6. Juni. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Gef. —. Winterraps —.—, Sommerraps —.— M., Winterrüben —.— M., Sommerrüben —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine niedriger. Gef. — Ctr. Kündigungspreis —. M. Loco ohne Faß —.—, Loco ohne Faß per diesen Mon. 52,5 per Juni-Juli —.—, per Juli-August —.—, per August-Sept. —.—, per September-Oktober 52,5 52,9—52,1—52,3 bez., Okt.-Nov. —.—, per November-Dez. 54.00 bez. Mehr. Br. Lieferung —.—.

* **Stettin**, 6. Juni. Rüböl fest, per Juni 54.00, Sept.-Oct. 52.50.

* **Breslau**, 6. Juni. Rüböl loco M. per Juni 53.50, per Sept.-Oct. 54.00.

* **Hamburg**, 6. Juni. Rüböl fest, loco 48.

* **Paris**, 6. Juni, nachm. (Telegr.) Rüböl steigend, per Juni 57.25, Juli 57.75, per 3 Monat 58.50, per Sept.-Dez. 59.50.

* **New-York**, 4. Juni. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7.20, do. Fairbanks 7.10, do. Rohe & Brothers 7.20.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 6. Juni. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M. Speisebohnen, weiße, 24—40 M., kleine 30—40 M. per 100 kg.

* **Berlin**, 6. Juni. (Amtl.) Mais per 1000 kg Loco unverändert. Termine — Gef. — M. Kündigungspreis —. M. Loco 107—114 M. nach Qual. per diesen Mon. 105 M. Durchschnittspreis —.— M. per Juni-Juli 105 per September-Oktober 106,5 M. Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 145—200 M. Futterwaare 140 bis 120 M. nach Qualität.

* **Wien**, 6. Juni. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 5.87 Gb., 592. Br., per Juli-Aug. 6.01 Gb., 6.06 Br.

* **New-York**, 4. Juni. (Telegr.) Mais (New) 47½.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 6. Juni. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1.00—1.40 M. Bauchfleisch 0.80—1.20 M., Schweinefleisch, 1.00—1.40 M., Kalbfleisch, 1.00 bis 1.50 M., Hammelfleisch 0.80—1.30 M., Butter 1.80—2.80 M. per 1 kg. Eier, 60 Stück, 2.00—2.80 M.

* **New-York**, 4. Juni. (Telegr.) Speck 8½.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 6. Juni. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —.— Loco —.— M. per diesen Monat und per Juni-Juli 16.90 per Juli-Aug. M.—.— per Aug.-Sept. —.— per September-Oktober —.— M. Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —.— M. Loco, per diesen Monat und per Juni-Juli 16.80 M. Juli —.—, per Juli-August —.—, per August-September —.—, per September-Oktober —.—.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 6. Juni. (Pol.-Präs.) Richtstroh 4.00—4.75 M., Heu 4.50—7.00 M. per 100 kg.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 6. Juni. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 4.00—5.50 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Liverpool**, 6. Juni. (Telegr.) Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 B., Steigend. Tagesimport 13,000 B.

* **Liverpool**, 6. Juni. Nachmittags 12 Uhr 5 Min. (Telegr.) Baumwolle. Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 4000 B. Amtlich feuer steigend, Surats fest. Middl. amerikanische Lieferungs: Juni-Juli 6 Käufer-preis, Juli-August 6¼ do., August-September 6⅜ do., September-Oktober 5¾ do., Herbstverpreis, September 6⅜ Werth, November-Dezember 5¾ do., Januar-Februar 5¾ do.

Metalle.

* **Amsterdam**, 6. Juni. Banczinn 62½.

* **London**, 6. Juni. Zinn 103½, Afrikt. Kupfer 39¼ Afrct. Zink 14⅝ Afrct. Blei, engl. 12½ Afrct. Span. 12½, Afrct. Silberbarren —.

* **New-York**, 4. Juni. Zinn, auktcat. Nr. 1. 23.00 G. Eisen, Nr. 1 Gottnes 22½ Gb.

* **Glasgow**, 6. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 10½ d.

Mehl.

* **Berlin**, 4. Juni. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg inkl. Sack. Höhe. Gef. — Sack. Kündigungspreis —.— Mk. per diesen Monat und per Juni-Juli 18.5—18 bez. per Juli-August 18.05—18 00 bez. per Aug.-Sept. —.— per September-Oktober 18.35—18.50 bez.

* **Berlin**, 6. Juni. Weizenmehl Nr. 00 26.00—24.00, Nr. 0 24.00 bis 21.50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18.00—17.00 bez. feine Marken. Nr. 0 u. 1 19.75—18.00 bez. Nr. 0 1.75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg Brutto inkl. Sack.

* **Paris**, 4. Juni, abends. (Telegr.) Mehl 12 Marques ruhig, per Juni 58.75 per Juli-Aug. 58.75 per Sept.-Dezbr. 56.00.

* **Paris**, 6. Juni, nachm. (Telegr.) Mehl ruhig, per Juni 58.60, Juli 58.60 Juli-August 58.00, per September-Dezember 56.00.

* **New-York**, 4. Juni. (Telegr.) Mehl 3 D. 70 c.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 6. Juni. (Telegramm.) Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Verkauf Handen: 3915 Rinder, 10,640 Schweine, 2015 Kälber, 16,397 Hammel. Der Rinderhandel begann langsam, gestaltete sich bretter aber bis zur Mittagsstunde ruhig ab. Der Markt wird nicht ganz geräumt. Ia. 49—52 Mk., IIa. 44—48 Mk., IIIa. 36—42 Mk., IVa. 30—34 Mk., für 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief trotz reichlichen Auftriebs unter hinreichlich lebhaftem Verkehr und wurde geräumt. Ia. 40—44 Pfg., beste engl. Lämmer (Jährlinge) bis 49 Pfg., IIa. 34—38 Pfg. das Pfund Fleischgewicht.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle
Verantwortliche Redakteure, sämmtlich zu Halle
Dr Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachstehenden; Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil.

Berliner Börse v. 6. Juni.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,40 B
do. do.	3½	99,50 G
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,25 G
do. do.	3½	99,60 B
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	102,60 G
do. von 1850, 52, 53, 62	4	102,60 B
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,60 G
do. Prämien-Anleihe	3½	154,25 G
Berliner	4	114,70 G
do.	4½	109,90 G
do.	4	104,90 G
Kur- und Neumärkische	3½	99,75 G
do. neue	3½	97,40 G
Landsch. Central.	4	102,00 G
do.	3½	97,40 G
do. do.	3	86,90 G
Ostpreußische	3½	97,30 G
Pommersche	3½	97,60 G
do.	4	102,20 G
Polnische, neue	4	101,60 G
do. alte	3½	98,00 G
Sächsische		
Schlesische, altländische	3½	98,70 G
do. neue	3½	97,50 G
Westpreußische	3½	97,40 B
Kur- und Neumärkische	4	103,70 B
Pommersche	4	103,75 B
Preußische	4	103,60 G
Sächsische	4	104,00 B
Schlesische	4	103,60 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mitt.		194,90 B
Köln-Mind. Prämien-Anl.	3½	131,60 B
Sächsische Rente	3	90,90 B

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	98,60 B
Oesterreich. Silberrente	4½	65,10 G
do. Papierrente	4½	65,25 G
do. Goldrente	4	90,75 B
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	4	—
do. do. 1871	5	97,85 B
do. do. 1872	5	97,85 B
do. do. 1873	5	97,85 B
Russische conf. Anl. v. 1875	4½	92,25 B
do. anäw. Anl. 1877	5	99,90 B
do. consl. Anl. 1880	4	83,75 B
do. Nicolai-Obl.	4	86,50 B
do. III. Orient-Anl.	5	58,40 B
do. Prämi.-Anl. v. 1864	5	154,75 B
do. do. 1866	5	141,00 B
do. Bodencredit.-Pfandbr.	5	97,80 G
do. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	86,20 G
Rumän. Staats-Rente	6	106,00 B
do. do. fund.	5	98,10 G
do. do. amort.	5	94,50 G
Ungar. Staats-Rente	5	101,20 G
do. Cibbahn, II. Obl.	4	102,10 G
do. Goldrente	4	82,25 G
Serbische Rente	5	80,70 G
do. do.	5	84,00 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1884	
Aachen-Mastricht	2¼	50,20 G
Berlin-Dresden	0	23,20 B
do. do. St.-Prior.	0	56,20 G
Ludwigshafen-Bexbach	7½	143,80 B
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	5	83,60 G
Gottherdbahn	5	107,25 G
Mainz-Ludwigshafen	3½	97,90 G
Marienburg-Mlawka	1/3	47,50 G
do. do. St.-Pr.	0	107,60 G
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	7¾	137,25 G
Nordhausen-Erfurt	0	34,30 G
do. do. St.-Pr.	4½	105,70 G
Oesterreich. Nordwestbahn Mk. p. St.	4	—
do. B. (Elbethal)		—
Oesterr. Staatsb. Mk. p. St.	5	375,00 B
do. Südbahn Mk. p. St.	1	144,50 B
Ostpreuß. Südbahn	5	61,90 B
do. do. St.-Pr.	5	103,50 G
Russ. Staatsbahn gar.	7,30	123,75 G
do. Südwestbahn gar.	5,80	61,60 B
Saalbahn	0	55,50 G
do. St.-Pr.	3	105,10 G
Warschau-Wiener Mk. p. St.	13½	300,00 G
Weimar-Gera	0	27,10 G
do. do. St.-Pr.	2½	86,00 G
Werrabahn	2½	79,00 G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	101,25 G
Berg.-Märk. A. B. C.	3½	99,20 G
do. V.	4	—
do. VII.	4	102,70 B
do. VIII.	4	102,50 G
do. IX.	4	102,90 B
do. Nordbahn	4	—
Berlin-Anhalter	4	102,50 G
do. do. Lit. C.	4	—
Berlin-Dresden gar.	4½	101,75 G
Berlin-Görlitz B.	4	102,10 G
Berlin-Hamburg. I.	4	102,50 G
do. do. III.	4	102,50 G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	—
do. do. B. C.	4	102,80 B
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	102,50 G
Breslau-Schweidnitz-Freib. H.	4	102,50 G
do. do. K.	4	102,50 G
do. do. v. 1876	4	102,50 G
Cöln-Mindener IV.	4	102,50 G
do. V.	4	102,50 G
do. VI. A B.	4	102,60 G
do. VII.	4	102,60 B
Magdeb.-Halberst. 1865	4	—
do. do. 1873	4	102,70 B
do. do. A.	4	102,25 G
do. do. B.	4	102,75 B
do. Wittenberge	3	90,80 G
Main-Ludwigshafen II.	4	103,25 G
Niederschl.-Märk. Pr.-Akt. I.	4	—
do. do. II.	4	—
do. Pr.-Chl. I. u. II.	4	102,00 G
do. do. III.	4	104,10 G
Nordhausen-Erfurter	4½	—
do. do.	4½	—
Oberschlesische Lit. E.	3½	99,25 G
do. „ F. G.	4	102,50 G
do. „ H.	4	102,50 G
do. Em. v. 1879	4½	105,25 B
do. Em. v. 1880	4	—
Ostpreußische Südbahn	4½	103,10 G
Rechte Oder-Ufer Eb. I.	4	102,50 G
do. do. II.	4	—
Rheinische II.	3½	—
do. do. 1858, 60.	4	102,50 G
do. do. 1862, 64.	4	102,50 G
do. do. 71. 73.	4	102,50 G
Thüringer VI.	4	—
Weimar-Geraer	4	101,50 G
Werrabahn	4	101,90 G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhm. Nordbahn Gold	5	101,40 G
Dux-Bodenbach II.	5	84,10 B
do. do. III. Gold	5	—
Tux-Bing. Gold	5	107,80 G
Galiz. Karl-Ludwigsb. gar.	4½	80,80 G
Kaschau-Oderberg	5	80,60 G
do. do. Gold	5	102,25 B
Oesterr. Franzstaatsb. alte	3	399,00 B
do. do. von 1874	3	381,60 G
do. do. Erg.-Netz	3	376,50 G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	85,10 G
do. do. Lit. B.	5	84,20 G
Reichenberg-Pardub. Gold	5	107,00 B
Rudolph. Kaschau-Bahn gar.	5	97,30 G
do. do. Gold	5	102,40 B
do. Ofnbahn I. Em.	5	78,40 G
Charkow-Azow gar.	5	99,60 B
Groß. Russ. Staatsb. gar.	3	—
Jelez-Orel gar.	5	98,70 B
Jelez-Woronesch gar.	5	98,30 G
Kursk-Kiew gar.	5	102,60 B
Moskau-Rjasan gar.	4	95,80 G
Rjasan-Koslow gar.	4	—
Russische Südwestbahnen (gar.)	5	85,00 B
Transkaucasische gar.	3	67,40 B
Warschau-Wiener II. III. IV. V. VI.	5	102,25 G
Gotthardbahn IV.	5	—

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1. angenommen Reichsbank à 2½%.

	Dividende 1885	
Berliner Handels-Ges.	8	158,75 B
Braunschw. Hann. Hypoth.	4	93,50 B
Darmstädter Bank	6½	140,50 B
Deutsche Bank	9	164,00 B
Deutsche Genossenschs.-Bank	6¾	133,00 B
Disconto-Gesellschaft	11	203,60 B
Dresdner Bank	7½	131,50 B
Effekten-Makler b. 500% G.	6,65	—
Gothaer Grundcreditbank	0	58,90 B
Leipziger 400% G.	0	81,10 G
Leipziger Credit-Anstalt	9	171,30 G
Magdeburger Bankverein	6	108,30 G
Meiningen Bank	5½	116,10 G
Mitteldeutsche	5	98,00 G
Nationalbank f. D.	4	86,50 B
Oesterr. Credit Pr. p. St.	8⅞	463,00 B
Preuß. Bodencredit-Akt.	5½	105,90 B
do. Centralbodencredit. 40% G.	6	134,00 B
Preuß. Hypoth.-Bank	5	102,80 G
Reichsbank	6,24	134,25 G
Sächsische Bank	5½	113,00 B
Weimarische Bank	0	60,25 B

Hypotheken-Certificate.

		Zf.	
Anhalter Landesbank	5		102,00 G
Braunschweiger	4		101,00 B
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin			
do. IV—VI.	5		109,00 G
do.	4		102,00 G
Gothaer Prämien L. Abth.		3½	104,90 G
do. II. do.		3½	102,80 G
Gothaer Grundcr.			
do. rückz.	110	3½	96,75 B
do. IV.	100	3½	96,500
Meininger 400% Pr.-Pfdbr.			190,60 G
Meining. Prämien			24,70 B
Preuß. Bodencr. rückz.	110	5	114,00 G
do. II. III.	100	5	106,10 G
do. V u. VI.	100	5	106,10 G
do.	115	4½	114,50 G
do.	100	4	102,00 G
Preuß. Centralbodencr.-Bk.			
do. rückz.	100	4	
do.	100	4½	111,70 G
do.	100	3½	96,90 G
do.	100	4	101,90 G
Preuß. Hyp.-Bk.	100	5	115,20 G
do.	110	5	110,75 G
do.	100	4	101,50 G
do.	100	3½	97,50 G
Südbadische Bodencr.		4	101,70 B

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1885	
Anhalter Maschinenb. A.		
Berlin-Anh. Masch.	4½	108,50 G
Berl. Maschb. Schwartzkopff	3⅓	440,25 B
Grölmisher Papierfabrik	15	177,00 B
Hallesche Kunst.-Seid.	12	176,10 G
Glauziger Zuckerfabr.	2	79,80 B
Greppiner Werke	4	93,80 G
Hallesche Maschinenfabr.	10	205,75 G
Kette, Eisbeck.-Fabrik	6⅔	85,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabr.	3	91,50 B
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	110,00 B
Magdeb. Allg. Gas	7½	117,25 G
Magdeburger Bankant.	8⅔	139,00 B
Magdeburger Strassenbahn	9	205,25 B
Nordhäuser Tapetenfabrik	4½	109,25 G
Stassfurt, chem. Fabrik	7½	129,25 G
Sudenburger Masch.-Fabr.	14	171,50 G
Zeitzer Maschinenfabrik	16	244,00 B

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	11¼	172